Warhafftiger Bericht / welcher gestalt sich die Alte Stadt Magdeburg / nach langer Belegerung / an Kay. Maye. / das Reich / vnnd Churfürsten zu Sachssen ꝛc. ergeben hat.

1 5 5 1.





Achdem vnnd als mit der Alten Stadt Magdeburg/auff jhr vielfeldiges ansuchen/allerley manchfeldige handelung/ auff der Kay. May. Capitulation gepflegen vn̄ vorgenom̄en/ Auch dieselbige an die Röm. Kay. May./ vnsern aller gnedigisten Herrn gelanget worden/ Darauff sich jre May. Resoluirt / worauff vnd welcher gestalt/ entlich die von Magdeburg/ auffs hochgedachts Churfürsten vndertheniǵist bericht vnnd bitte/solten wider an vnd auffgenom̄en werdē/ vnd in etlichen Artickeln/ jre Kay. May. Capitulation gemiltert.

Darauff seind die geschickten der von Magdeburg/als bald seine Churfürstliche gnaden/ diese tage jns Leger wider ankom̄en / zu derselben auff vorgehende vorgleittung heraus gezogen/ vnd das jhenige / des sich die Kay. May. entlich Resoluirt/bewilligt vnnd angenom̄en/ Vnd sich also an die Kay.May./das Reich/vn̄ S.Churf.G./vndertheniglich ergeben/vn̄ sich zu aller demut/so man von jnen begeren würde/ erboten.

Zuuor aber/ehr S.Churf.G.sie entlich auffnemen wollen/haben sie/ das Reutter vnd knecht Fehnlein/so hiebeuor Johan von der Aschenburgk Reuttern zu Gottersleben/ vn̄ den knech-

A ij ten.

ten bey der Steinkugeln/abgedrungen/ seiner
Churf. G. zustellen/dergleichē Hertzog Georg
von Meckelburg/vñ ander gefangne vom Adel
vnd sonst/one alle Rantzon/heraus müssen zie=
hen lassen/Die dann S.Churf.G. in dem felde
stadtlich/vnd mit allen Trommettern vñ spielen/
am nechst vorgangen Sonnabent des siebendē
Nouembris/vmb zehen vhr zu mittage ange=
nommen/ vnd sie mit freuden jnn die Newstadt
gefurt.

Folgents hat der Churfürst sich ferner ge=
gen jnen / der Kayserlichen Resolution gemeß/
ercleret/ welcher gestalt seine Churf. G./sie als
der oberste Feltherr/von wegen der Kay.May.
vnd des Reichs/annemen wolte/ Wiewol
das Kriegsvolck sonderlich auch sicherung be=
geret / so ist jhn doch solches anderer gestalt/
durch vnsern gnedigisten Herrn nicht zugesagt
worden/dann das sie frey sicher/mit jren leib/
hab vnd güttern/in jre gewarsam ziehen möch=
ten/ Darauff dann abgeredet/das sie am
nehern Sontag/des achten Nouembris/ aus=
ziehen solten / Vnd wiewol sie jren Obersten vñ
seinen Leuttenampt / zu seiner Churf. G. abge=
fertiget / vnnd vndertheniglich gebeten/jhnen
gnedigist zuuorstatten / das sie diesen tag noch
in der Stadt bleiben möchtē/mit vorwendunge
das sie noch nicht allenthalben bezalt werden/
So haben doch seine Churf. G. solchs/keines
wegs

wegs gestatten wollen / vnd als sich jm abzuge etwas vorzogen / hab seine Churf. G. jhnen anzeigen lassen / do sie nicht als bald abzügen / das der fride aus vnd nichts sein solte / Darauff sie denselbigen Sontag / mit vmbgeschlagenen Fehnlein ane gespiel / aus der Stad gantz spath vmb vier vhr / biß gegen Schönbeck / zwne meil weges gezogen / aldo der volkommenden der Stadt zalunge zugewarten / Denen seind drey geschwader Reutter zugeordent / die sie zween oder drey tage gleitten / vñ dornach trennen solten / Vnd seind der knechte biß in zwey Tausent mit den Bürgers söhnen / welche sich schreiben lassen / vnd mit hinaus ziehen müssen / gewesen / zum mehrern theil hackenschützen / jhre Reutter aber / seind entzlen / zu dreien oder mehr pferden vorritten.

Vnd alsbald sie aus der Stadt gezogen / hat vnser gnedigister Herr fünff wolbesetzter Fehnlein knecht / aus dem Oberlendischen Regiment jnn die Stadt nein / zu besetzunge derselbigen / ziehen lassen / vñ Wolffen Tieffstedter / zu einem Obersten darüber vorordenet.

Montags dornach hat seine Churf. G. den Einzugk in die Stadt / der gestalt genomen. Das erstlich zehen Fehnlein knecht aus dem Oberlendischen Regiment / darauff S. Churf. gnaden Hoff Fahne / vnd zwischen derselbigen

vnd Georgen von Blanckenbergs Fahne/S. Churf. G. mit Fürsten/Grauen/Herren/vnnd seiner Churfürstlichen gnaden Rethen/ jnn die Stadt gezogen/ Wie seine Churf. G. im einzuge gewesen/hat der Rath seiner Churf. G. die Schlüssel vor das thor gebracht/vnnd mit einer vnderthenigen Rede vnd eingebung/vberantwort.

Dornach gingen sie vor S. Churf. G./bisz vor das Rathaus/do dann die fünff Fehnlein/ so hiebeuor in die Stadt zur besatzunge geordenet/auff dem Marckt / vnnd die anderen zehen Fehnlein/die gassen jnnen behalten / do haben die Trommetter sich stadtlich hören lassen/vnd allenthalben die hackenschützen losz geschossen Es ist auch alles das geschütz auffm wahl abgangen / darauff haben seyne Churfürstliche gnaden / die Huldung genommen/ vnnd dem Rath vnd Innungs Meistern die hand geben/ vnd sie der Rath/Innungs meister vñ gemein/ so vffm platz gestanden/mit auffgereckten fingern/den eidt/wie jnen durch den Herrn Cantzler/derselbige vorgestalt/geleistet.

Vnnd ist nach beschener huldunge/seine Churfürstliche gnaden / jnn Iheronimus Denarts Haus/zur Herberge eingekeret/vnd wie die hackenschützen zum andern mal abgeschossen/seind die zehen Fehnlein/so von dem Oberlendischen

lendischen Regiment/für seiner Churfürstliche gnaden herein gezogen / widerumb jnns lager hinaus gelassen/vnd die andern fünff/so zuuor in besatzunge geordent / in der Stadt blieben/ Vnd weil die zehen Fehnlein jnn der Stadt gewesen / haben die forigen Schwader Reuther/ sampt dem niderlendischen Regiment/ vor dem thor in der schlachtordenung gehalten / vnnd seind ein jeder wider in sein Lager gezogen/rc.

Gedruckt zu Dreszden.

Der von Magdeburgk verantwortung alles unglimpffs / so ihnen in ihrer Belagerung von den Magdeburgischen Baals Pfaffen / und andern ihren unnd der Christen Feinden begegenet.



Gedrückt zu Magdeburgk durch Michel Lotther. 1550.

GOttes gnade vnd frie-
de durch Jhesum Christum
vnsern HERRN vnnd Heilan-
de / sampt vnsern gantzwilli-
gen diensten stets zuuor. Als
denn an vns den Radt der Alten stadt Mag-
deburgk gelanget/das wir von vnsern vnd der
Christen feinden an vielen enden / wiewol
mit vngrundt verunglimpfft werden / So
erheischet vnser vnuermeidtliche ehren not-
turfft / dawider einen warhafftigen bericht
vnnd anzeige zuthunde / wie mit vns armen
verfolgten Christen dieser zeit vmbgangen
wirdt. Vnd wollen vnser sachen vnsern lie-
ben Gott/der recht richtet/ vnd alle fromme
Gottfürchtige / ehrliebende Christen erken-
nen lassen. Lieben Herrn Freunde vnd Brü-
der in Christo Jhesu / Es sind je diss die
höchsten vnd grösten sachen in ewigen vnd
zeitlichen dingen / als nemlichen / des heili-
gen seligmachenden Göttlichen worts / vnd
der gebürlichen freiheit des Vaterlandes.
Wie aber ein zeit her/mit dem reinen Gottes
wort/an vielen orten der Deudtschen Nati-
en jemmerlichen vmbgangen/vnd noch jtzo
die armen Christen/mit Abgötterey zum ab-
fall von Gott/beschwert vnnd geergert wer-
den/das Gottes wort den armen Christen
fast genomen / vertrucket / vertunckelt vnnd

 verfel-

verfelschet ist leider Gott sey es geklagt / of-
fentlichen am tage. Vnd diese ding sind nun
mehr so offenbar / das sie selbst jren jammer
reden. Vnnd ob wol die herliche/hochlöbli-
che Deudtsche Nation jre freiheit auch bey
der alten Römer zeiten/da sie im flor vnd bey
jrer grossen macht gewesen / mit jrem blut/
manheit vnd bestendigkeit verteidinget vnd
rumlichen wol herbracht / Wie es aber jtzo
darumb stehet/vnd wie die auch fast angri-
ffen vnd verletzet/ist kundtlich vnd offenbar/
vnnd ein jglicher gehe nur in sein gewissen.
Wil man denn nun nicht schir auff hören/
wieder vnsern HERRN vnd Heilandt Jhe-
sum Christum vnnd seine Glieder die lieben
Christen vnd auserwelten/zu toben vnnd zu
handelen. Vnser lieber Gott beware je gne-
diglichen auch die jennen mit den jren / so
noch aus Gottes gnaden sein heiliges Wort
haben / vnnd gedencken auch dabey zu blei-
ben/das sie vnd die jren vom Teuffel vnd sei-
nen gliedern in die blindtheit nicht gefuhrt
werden/den Menschen zugefallen/vnd vmb
der Menschen furchte willen / die armen
Christen mit der that auch anzugreiffen/vnd
zuuerfolgen. Wie kan man das doch fur Gott
vnd mit gutem gewissen verantworten / das
man den Magdeburgischen Baals Pfaffen
wieder vns armen Christen so hoffiret / mit
leib/geldt/gut/ furschub / forderung / auch
zufüh-

zuführe allerley Prophiandt vnnd notturfft/ zu jrem gewaldt vnd vnrechten dienet/ vnnd vns helffet belagern/ verfolgen/ vnnd diß Landt jemmerlichen verheeren vnd verterben: So doch in diesen letzten geschwinden vnd bösen zeiten/im grunde nichts anders gesucht wirdt/denn das Antichristische Gottlose Pabstumb vnnd Teuffels Reich/gemach weder auffzurichten/vnd dem Antichrist vnd Bapst zu Rom weder die knie zu beugen/ dahin denn itziger zeit/nicht alleine diß furnemen/ sondern auch fast die höchsten radtschlege vnd handelungen gerichtet werden/ das Tridentische/ Bepstliche/ Widderchristische hiebeuor angefangene Concilium zuuerfolgen vnd continuiren/ vnnd mitler zeit das Gottlose verführische Interim/ vnnd Menschliche ordnungen anzunemen/ vnnd das alle Gottes diener sich von den Bapstlichen Bischoffen sollen weihen/verhören vnd abilitiren lassen/vnd sich jnen vnterwerffen/ Was ist das anders/ denn von Gott abgefallen/vnd die Christliche Kirche dem Teuffel selbst vnd dem Antichristischen Reich zu vnterwerffen: vngeachtet das solche Menschliche radtschlege vor Gott nimmer bestehen werden/ vnnd das der allerhöchste/wie der ander Psalm des heiligen Dauids ausführet/jrer spottet vnd lachet/vnd wol weiß wie vnnd wenn er seine Feinde/ wo sie sich

nicht weder zu jm bekeren/sol angreiffen vnd in seinem grim vnd zorn zu schanden vnd zu nichte machen.

Vnnd ob wol etliche jre thůn wollen schmücken vnnd beschonen / so jres nůtzes halben den Pfaffen heucheln / das sie denen als jrer Oberigkeit jren eiden vnnd pflichten nach zu dienen verhafftet/ wie denn auch etliche hohes Standes jren schuldigen gehorsam gegen der Weltlichen hocheit thun bedencken vnnd fürwenden / zuforderst wider vns/die wir als die vermeinten vngehorsamen vnd rebellen in des Kei. Ma. acht sein sollen / So lest man solchen anzugk auff seinen fellen beruhen/ wie wir denn auch in zeitlichen dingen vns zu allem gebürlichen gehorsam vntertenigst thun erbieten. Es hat aber solch anziehen diſs fals kein Stadt/denn im grunde/wie es Gott weis/ist diſs die einige vrsache/warumb wir als die vngehorsamen verbannet vnnd geechtet / wie es denn auch nach des HERRN wort den Christen inn der welt gehet/das sie verbannet werden/das wir von dem in Gottes wort geoffenbartem Antichrist/zu Gott getretten / vnd dem Antichrist mit Gott vnnd gutem gewissen nicht konnen gehorsamen/sondern gedencken aus Gottes gnaden vnnd barmhertzigkeit / bey vnserm HERRN Gott vnnd seinem heiligen reinen Göttlichen Wort/wie wir vnd ander

Christen

Christen / das jtzo Gott lob noch reine ha-
ben/one allen Menschlichen zusatz beharli-
chen zu bleiben/das wir denn vnsern lieben
Gott/sein heiliges Wort/vnd die heilige wa-
re Christliche Kirche/wollen erkennen vnd ri-
chten lassen / Vnnd gehöret hieher Gottes/
vnd seiner heiligen Apostel vrteil/das man in
Gottes sachen sein Göttliche ehre/sein Wort/
vnd der Christen heil vnd seligkeit belangen-
de/bey verlust der seligkeit vnserm lieben Gott
mehr mus gehorsamen denn dem Mensch-
en/damit denn der Menschen gehorsam ge-
gen jrer hoch vnd Oberigkeiten in denen sa-
chen nicht allein wirdt auffgehaben/sondern
es geschicht auch vnserm lieben Gott ehre
vnd gefallens daran/wenn die Menschliche
hoch vnd Oberigkeit etwas wider Gott thut
gebieten/ das die Christen nicht allein inn
dem nicht verfolgen/ sondern sich auch of-
fentlichen dawider legen vnnd der Abgötte-
rey widdersprechen. Vnd wie denn auch die
gesatzten recht sprechen/das der Menschen
hoch vnnd Oberigkeiten gebot wider Gott
nicht gelten noch verbinden. Sie verordenen
auch weiter das der Vnterer seinem Obern
nicht habe zugebieten. Zu dem wenn die
Menschliche hoch vnd Oberigkeit jre Ampt
vbertrit/vnd ausser desselben etwas thut ge-
bieten das es vnuerbintlich. Vnnd dieweile
denn alle Menschen vnd jre hoch vnnd Obe-
rigkeiten

rigkeiten Gott den HERRN fur jren Vber-
herrn erkennen müssen/so folget daraus das
die Menschen was standts hoch vnnd Obe-
rigkeit die sein / wider Gott/ vnd sein Wort
keinen gewaldt noch Oberigkeit haben/son-
dern strack auch schuldig sein dem zugehor-
samen. Hieraus so folget weiter/das alle die
jenne Abgöttisch / Gottes vngehorsamen
vnd feinde sein/so den Baals Pfaffen vnnd
der falschen Abgöttischen Religion mit
radt/beyfal/hülffe vnd furschub wider vns
vnnd andere arme beschwerte Christen die-
nen vnnd einigerley forderunge thun. Wir
wollen aber hiemit vnsern lieben Gott von
hertzen bitten/das er vnser feinde vnd alle die
jennen so sich wider vns zuhandeln bewegen
lassen/bekeren vnd zu dem rechten erkentnis
vnd offentlichen bekentnis seins heiligen Na-
mens vnd Worts/führen vnd bringen wolle.

Zum andern/so wil man wider vns fur-
wenden/als solten wir alhie dem Stifft/vnd
Pfaffen/etliche Heuser/Flecken/Dörffer/gul-
te vnnd einkomen eingenomen haben/ vnnd
das es je nicht recht sey ander Leuten das jre
zunemen etc. Vnnd vormeinen also fur der
Welt einen schein/zufal vnd anhangk zu ma-
chen vns mit fuge zubekriegen. Hierauff ha-
ben wir hiebevor inn vnserm vorigen auss-
schreiben die antwort geben/das wir im of-
fentlichem Kriege/da ander im furhaben ge-
wesen

wesen die Heuser wider vns/vnnd zu vnserm nachteil vnnd verterb einzunemen / dem zu vnser natürlichē defension furkomen / Denn wenn die Heuser wider vns weren eingenomen/so hette man vnns die freie zu vnnd abfůhre nicht alleine verhindern/sondern auch vns vnd die vnsern leichtlichen beschedigen vnd verterben konnen. Vnnd dieweile denn nicht alleine die gesatzten/sondern auch die natürlichen recht/ wider die furstehende beschedigunge/die gegenwehr vnnd defension nachlassen/Vnd solche satzunge der Weltlichen vnnd natürlichen recht / wie der heilige Paulus spricht/Gottliche ordenungen sein/ so folget daraus notwendig/das vnns dem Rade zu Magdeburgk auch als den Christen nachgeben vnnd zugelassen gewesen/ sich der defension zugebrauchen/vnd haben also mit gutem gewissen vnnd zu vnserm schutz vnnd defension/solche schedtliche Heuser wol mügen einnemen (wie sich denn auch Dauid/ Josaphat/Ezechias vnd andere Gottfürchtige frome Köninge vnnd Oberigkeiten der defension wider die Gottlosen angenomen) Zu dem das diese güter der Magdeburgischē Kirchen etwan zugewandt/vnd zu errettunge irer armen Christen wol haben mügē gebrauchet/ vñ fur der anfechtunge der Abgöttereien damit verteidinget werden. Doch haben wir vns auff allen gehalten Zegen kegen den

veror-

verordenten der hieschen Landtschafft erbot-
ten/wenn wir bey dem lautern vnnd reinen
Wort Gottes/one allen Menschlichen zusatz
möchten gelassen werden / zu stundt die gü-
ter wieder abzutreten vñ zuuerlassen/ vnd ist
vnns vmb die güter nicht zuthun gewesen/
das wir auch mit warheit wol sagen mügen.
Vnsern Feinden ists aber darumb im grun-
de hart angelegen/die Magdeburgische Kir-
che bey der Bepstlichen Abgötterey zubehal-
ten/vnd in zeitlichen vnd ewigen verterb zu-
brengen / damit sie auch noch vmbgehen/
vnd hin vnd wider jagen vnd reiten / die ar-
men Christen in verfolgunge zubrengen/vnd
meinen auch jtzo sie vnnd jre anhenger nicht
anders/denn das es mit der waren Christli-
chen Religion aus sey.

Man hat vns auch in vnterredungen
furgehalten/das wir wol gedencken köndten
das vnns niemands würde beystehen noch
helffen/es würde auch keiner sein / der auss
vnserm Fuss den splitter ziehen vnnd in den
seinen stecken wurde. Darauff ist die ant-
wort geben/das diss ein fleischlich bedenck-
en sey/vnd müssen auch selbst bekennen/ das
nach Menschlicher vernunfft zureden / sich
niemands gerne frembder fahre vnd sachen
annimpt/vnd das der Gottlosen hauffe/den
armen Christen viel zu viel/zu listig/zu starck
vnnd zu mechtig. Dieweile aber diese sache
Gottes

Gottes ehre / sein heiliges Wort / vnnd der Christen seel vnd heil / vnnd nicht alleine vns als die wenigsten / sondern auch alle Christen vnd die gemeine Christliche wolfart antrifft / Vnnd das in solchen sachen ein Bruder vermüge des Göttlichen Worts fur den andern sein leben lassen sol / So müsse diese sache mit Christlichem geist vnnd augen angesehen vnd dahin bedacht werden / das der HERR vnser Gott noch mehr vnnd mechtiger ist / denn die gantze Welt / vnd wenn man sich der vielen herlichen Exempel auſs der heiligen Schrifft wil erinnern / so hat der HERR offtmals seinem Volck / leiblichen vnd geistlichen ausgeholffen / da sichs doch fur der vernunfft hat ansehen lassen / als were es schon gar aus vnd alles verloren gewesen / Vnd das der HERR nur einen seiner lieben Engel gesandt vnnd viel tausent der Feinde vnd verfolger hat erschlagen vnnd die seinen herlichen entsatzt vnd errettet / wie denn das die herlichen tröstlichen Exempel der Göttlichen schrifft anzeigen. Zur zeit des Königs Pharao / als die Aegypter den armen Jüden nachiagten mit grosser macht / vnnd trotzten auff jre Wagen / Reuter vnd grosses gerüstes Kriegsuolck / da der HERR sie nur ansach das sie verzaget worden vnd kamen all vmb / das auch nicht einer dauon kam / der es hette konnen nachsagen. Auch bey zeiten des

Königs der Jüden/Ezechie wider den mech/
tigen vnd starcken König von Assirien Sena/
cherib/da der HERR nur durch einen heili/
gen Engel hundert vnnd funff vnd achtzig
tausent erschlahen lies / Desgleichen auch
wieder den Benhadad der Sirer König/als
der Samariam belagert vnd sie in eussersten
nöten vnnd hunger gewesen / vnnd vom
HERRN mitten im creutz wunderbarlich/
en errettet worden.

Was hat auch gethan der frome Ju/
das Macchabeus / als die Assirer die heilige
Stadt Jerusalem mit list vnd betrugk einge/
nomen/die alten vnd jungen erwürget /den
Tempel des HERRN mit allen Gottesdien/
sten verwůstet vnd entheiliget / vnd fast das
gantze Jůdische landt in jren handen gewe/
sen/vnd es nach der vernunfft mit dem gan/
tzen Jůdischen volck / dem Gesetze vnd Got/
tes dienst auff der nege vnd ausgewesen/ der
doch mit seinen Brůdern vnd allen fromen/
so das jre verlassen / vnnd doch vmb Gottes
wort geeiuert/fur Gottes wort vnnd jre Va/
terlandt jre leben freiwillig gewagt vnd dar/
gestreckt/vnnd offtmals mit einer geringen
anzal viel tausent der abtrunnigen vnd Assi/
rer mit Gottes hülffe vnnd beystandt erlegt/
vnnd also getrost der Abgötterey gewehret/
Haben auch die rechte ehre vnnd einen ewi/
gen namen erlanget/vnnd sich fur der Gott/
losen

losen trotz / gewaldt vnnd macht nicht gefürcht. Der vnnd anderer Gottlichen anweisungen vnd Exempeln/haben wir vns vnnd alle Christen sich auch zu trösten / vnnd der Göttlichen Veterlichen verheissungen zu ermanen/ das der HERR alle die jennen/ so sich auff jn verlassen vnd vertrawen herlichen erhalten werde/zeitlichen vnnd ewiglichen. Wir wissen auch furwar/das der HERR vnsern Feinden ein ziel gesteckt / darüber sie nicht schreiten konnen / des denn auch die Gottliche Schrifft vns vnnd allen Christen einen trost gibt in der Historien des mechtigen Königs Senacheribs/da der HERR zu jm sprach / Dieweile du denn wieder mich tobest/vnnd dein vbermut herauff fur meine ohren komen ist/so wil ich dir einen ringk an deine nasen leggen/vnnd ein gebiess in dein maul/vnd wil dich den weg widerumb führen/da du herkomen bist. Vnd der Gott der seinem Volck offtmals inn eusserstẽ nöten seiner Veterlichen zusagung nach / wenn sie jn von hertzen angeruffen / vnd bey jm vnnd seinem Worte feste gehalten/geholffen / lebt vnnd regiret noch gewaltiglichen/ vnnd sein arm zu helffen ist jm nicht verkürtzet / vnnd hat jm die macht fürbehalten alle Christen die auff jn vertrawen vnd sich verlassen / von jren Feinden herlichen nach seinem Göttlichen willen/auch leiblichen zuerretten.

Vnd als es dann den Gottlosen vnd abtrünnigen falschen Christen darumb al-leine zuthune ist/das wir vnnd alle Christen dahin möchten mit betrugk/list vnd gewalt/ verführt vnnd gedrungen werden / vnsern Gott/vnd sein heiliges reines Wort zuuerlas-sen/vnd dauon abzufallen/ vnnd dem Anti-christ zu Rom zu ewigem verdamnis/wieder die knie zu bögen / darüber wir denn nach Gottes willen inn diese verfolgunge an das Creutze komen. So bitten wir alle Christen/ was standts die sein/sie wollen vnsern lieben HERRN vnd Gott mit demütigem hertzen bitten vnd anruffen/vns mit seinem heiligen Geist beyzustehen/auch die gnade zu geben/ das wir vnns auff jn in eussersten nöten kön-nen verlassen vnd vertrawen/das er vns von allen vnsern Feinden/zeitlichen vnnd ewigli-chen nach seinem gnedigen Veterlichen wil-len werde erretten / vmb seins heiligen Na-mens/vnnd auch seins lieben Sons / vnsers lieben HERRN vnnd Heilands Jhesu Chri-sti willen/Vnd wo er vns gleich nicht leibli-chen erretten wolte/vnns dennoch vnnd alle frome Christen/bey dem offentlichen bekent-nis seines reinen heiligen Worts zuerhalten/ vnd fur des Bapsts Abgötterey/gnediglich-en zubehüten/wölle vnns auch mit gnaden beistehen/das wir der werden gantzen Chri-stenheit je nichts ergerlichs handelen noch

einreu-

einreumen. Es wollen vns auch nicht allei-
ne vnsere Nachbarn / sondern alle guthertzi-
ge Christen / weile diss eine gemeine sache
ist/sie eben so wol als vnns belangende / mit
schüldiger Christlicher hülffe/radt vnd bey-
standt nicht verlassen. Machen vnns auch
keinen zweiffel / es werden sich auch alle die
jennen/die anders Christen sein wollen/was
standts die sein / bedencken / wieder vns als
die beschwerten Christen/mit radt/gelt oder
andern furschuben zu helffen / Dieweile es
nun mehr so offenbar/das mans fület vnnd
greiffet/das damit vmbgangen wirdet/das
heilige/reine Göttliche Wort zuuerfelschen/
ja auch auszurotten/vnnd das Widderchri-
stische Abgöttische Bapstumb wieder auff-
zurichten/vnd alle Leute dahin mit list vnnd
gewaldt zudrengen / von Gott vnnd seiner
Göttlichen erkandten Warheit abzufallen/
vnd an Gott trewlos zu werden/Darumb so
zweiffeln wir nicht / es werde kein rechter
Christ wieder vns als seine Mitbrüder / eini-
ge hülffe thun/noch sich gebrauchen lassen/
Denn wie kan der fur Gott ein Christ sein/
der mit dem Teuffel seine Christlichen Mit-
brüder gedencket zuuerfolgen? Vnd ob man
wol mit worten sagt / das man auch bey
Gottes Wort bleiben vnnd nicht zum Teu-
ffel fahren wil / so verleucknet man doch
das mit der lebendigen that/vnnd versündi-
get sich

get sich also gegen Gott/das man seinen einigen Son Jhesum Christum vnsern HERRN selbst inn seinen Gliedern feindtlichen thut angreiffen vnd verfolgen.

Vnnd dieweile denn das Göttliche Wort vnnd der heilige Johannes inn seiner andern Epistel alle Christen hoch vermanen/ das sie vmb Christlicher liebe willen / auch das leben fur jre Brůder sollen lassen. So haben wir keinen zweiffel alle die jennen das rechte Christen sein/werden vnns an lenger zusehen mit schůldiger hůlff nicht verlassen/ auch den zorn Gottes/nicht auff sich laden/ wie denen zu Meros geschehen / da sie jren Brůdern den geringsten Stemmen auſs Israel/so von der grossen macht der Cananiter vberzogen / keine hůlffe noch beystandt gethan / vom Engel des HERRN verflucht werden/Vnd das dennoch jre verlassene Brůder mit hůlffe des HERRN die grosse macht der Cananiter erlecht/vnnd vom HERRN herlichen errettet wůrden / wie denn das im Buch der Richter klerlich stehet geschrieben.

VNd als wir in dieser arbeit gewesen/diese vnser hohe notturfft inn druck ausgehen zulassen/ist an vnns gelanget/das die Magdeburgischen Thumherrn vnnd Capittel/jre Gesandten auff den newlichen gehaltenen Landtag zu Torgaw geschicket/

geschicket/auch eine schrifftliche Instructi-
on den löblichen Stenden haben vbergeben/
vnd vns mit vngrundt vnnd vnwarheit ver-
unglimpffen vnnd beschweren lassen/Haben
auch etliche mit vnns gehabte vnterredunge
vnd handelunge zu vnserm vnglimpff ange-
zogen/vnd vns zu vnserm Gegenbericht ge-
ursachet. Vnd damit wir es mit der erho-
lunge nicht zu lanck machen/so folget her-
nach die Copey jrer der Gesandten vbergeben
Instruction / vnnd darauff vnser Antwort
vnd Gegenbericht/wie denn solchs alles mit
Zieffern verzeichent/Unterteniglich/dienst-
lich vnnd freundtlich bittende/vnser gegen-
notturfft/mit vnparteyeschen ohren zu hö-
ren/vnd der Erbar vnnd billigkeit bey zupfli-
chten / Vnd die ehre Gottes vnd seins heili-
gen seligmachenden Worts/der Menschen
gunst vnd furcht fürzusetzen/Auch Christli-
chen zubedencken/das man mit vns armen
Christen gerne einen bösen eingangk
zu zeitlichem vnd ewigem verterb
machen wolte / wo es Gott
der Allmechtige nicht
gnediglichen ab-
wenden wür-
de.

Hernach folget der Gesandten des Stiffts zu Magdeburgk Instruction vnnd werbung.

INstruction etc. Was an den Durchleuchtigesten / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Moritzen Hertzogen zu Sachsen etc. Des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall vnd Churfürst / Landtgraff in Döringen / vnnd Marggraff zu Meissen / vnnd die Hochwirdigen Fürsten / Wolgebornen edeln Graffen / Ernuesten / Gestrengen / Erbarn Achtbarn / Hochgelarten / Weisen fürsichtigen Herrn der Stende / des Chur vnnd Fürstenthumbs zu Sachsen / Jre gnedigste / gnedige / freundtliche Brüdere / Ohmen / besondere liebe günstige Herrn / Nachbarn vnnd Freunde / Die Ehrwirdige / Wolgebornen edeln Herrn / Herr Ernst Thumtechendt zu Magdeburgk / vnnd Herr Hans George gebrüdere / Graffen vnd Herrn zu Mansfeldt / Edele Herrn zu Heldrungen / Ernuesten vnd Gestrengen Henrich von Krossigk / auff Allsleben vnd

ben vnnd Krottorff/Luppoldt von Klitzing/
Amptman zu Gütterbogk vnd Dhame / vnd
Andres von Drachsdorff/von wegen vnser
des Thumcapittels/der Prelaten / andererrn
Graffen / Ritterschafft vnnd Stende / des
Ertzstiffts Magdeburgk vntertenigst/dienst-
lich / freuntlich / Nachbarlich werben vnnd
bitten sollen.

Erstlichen sollen jren Churfürstlichen
gnaden/vñ den von Prelaten/Graffen / Rit-
terschafft vñ Stedten/ die verordentē/ vnsere
vnterthenige freuntliche/vnd geflissene dien-
ste vormelden vñ anzeigē/ Hernachmals wei-
ter auff die Credentz/ einbringē/ Das wir 1.
in keinen zweiffel stelleten/ sie wüsten/hetten
auch auſs gemeinem gerücht erfahren/ wel-
cher gestaldt / der Rö. Key. Ma. vnsers aller
gnedigsten Herrn Echtere vnd Rebellen/ vn-
sere des Thumcapittels zu Magdeburgk vn-
gehorsame Vnterthanen vnd verwandten/
Burgermeistere/Radtmanne vnnd Innigs-
meistere der alten Stadt Magdeburgk / sich
in etliche viel Jar vergangen / Sonderlichs
mutwillens/vngebürlichs vngehorsams/ge-
gen jre von Gott geordenten Oberkeit ge-
fleissiget.

Vnnd in sonderheit dem nechst ver- 2.
storbenen Ertzbisschoff / Herrn Johans Al-
brechten/ Marggraffen zu Brandenburgk/
etc. Hochlöblicher seliger gedechtnis / keines

weges die gebürlichen Huldigung/die doch ein Vnterthan seiner Oberkeit vnnd Herrschafft one einigen verzug zulaisten schüldig thun wollen/Vngeachtet das seine F. G. sie darumb zum offtermal gnedig vnd gütlich/ vnd wir die Stende/Nachbarlich vñ freuntlich ersuchen lassen/ vnnd auch zum teil selbst ersucht/Daran sie noch nicht gesettiget/ ge-
3. wesen/ Sondern zugefallen/die Herrn des Thumcapittels/jre Herrn vnnd alle die jren/ mit gewaldt von dem jren / auſs der Stadt ausgeiaget/So viel sie dero antroffen/in bestrickung genomen/vnnd noch bestrickt enthalten/wie auch etliche in solcher bestrickung gestorben / jnen / zuwieder dem Key. Landtfrieden one einige vrsachen/feindtlichen entsagt/das jre geraubet/vnd mit gewaldt eingenomen/ Dem Ertzbisschoff/dem sie als jre von Gott geordenten Oberkeit / zugehorsamen pflichtig/verachtet/Aller seiner Heuser vnnd Güter auff̃m Lande in etliche Meil weges/ vmb die Stadt Magdeburgk gelegen/ geraubet/spolirt/ vnd etliche jm vorenthal-
4. ten/ Sich auch in dem nechst vergangenẽ Krieges zuge vnnd empörungen/ wieder die Rö. Key. vnnd Kö. Ma. dazu die genachbarten Chur vnd Fürsten begeben/demselben jre Lande vnd Leute vnuerursacht vberziehen/beschedigen/belagern vnnd plündern helffen/ vnd so viel freuentlichs/mutwillens geübet/

das

das sie inn die Key. acht vnnd oberacht erklert/Vnd fur offentliche mutwillige Rebellen declarirt/darauff auch die Exequutorial vnnd ernster befehl zur Execution aussgangen/In welcher acht vnd oberacht sie etliche Jar/mutwillig verharret.

Vnd ob gleich viel guthertziger Leut/ von hohen vnnd andern Stenden/Als Fürsten/Graffen/ von der Ritterschafft/Stedten/etc. vnnd sonderlich vnsere etliche/ von den Stenden des Ertzstiffts Magdeburgk/ sie Persönlich ersucht/zu vns vergleittet vnd bescheiden/zum höchsten angelangt vnd gebeten/das sie jrem natürlichen Herrn/Ertzbisschoff vnnd Landes Fürsten/desgleichen dem Thumcapittel/Als jren rechten natürlichen Herrn/vnnd andern die sie spolirt/ jre Heuser/Lande/Leute vnnd güter/wiederumb einreumen/vnnd zuhanden stellen/Als sie dann nach recht vnnd aller billigkeit zu thun mehr dann schüldig/sich auch gegen denselbigen Gottes ordenung allem Rechten vnnd billigkeit nach/als die gehorsamen Vnterthanen erzeigen/jr selbst/Vnsere vnnd der vmbligenden Lande vnnd Leute bestes/frieden/ruhe vnd wolfart bedencken wolten/ so weren wir von den Stenden des Ertzstiffts Magdeburgk/geneiget/gereidt vnd willig/ mit vntertheenigster fleissiger bitt/die Römi. Key. Ma. vnser aller gnedigsten Herrn/auch

 etliche

etliche Churfürsten F. G. vnd andere des hei-
gen Rômi. Reichs fürtreffliche Glieder vnd
verwandten/an die handt zunemen/ vnter-
theniglich vnd mit fleisse zuuermügen/sie bey
der Rômi. Key. Ma. vnserm aller gnedigesten
Herrn/ vntertheniges vleisses zuuerbitten/
damit jre Ma. die gefaste vngnade/ gegen sie
die Echtere/aller gnedigst/ gantz fallen las-
sen/Oder je zum wenigsten/also miltern mö-
chte/ das je entlicher verterb auch verwü-
stung dieser Lande verhüttet.

6. Es hat aber alles bey den verstockten
Leuten/nichts wircken wöllen noch mügen/
Sondern sind jmer fortgefaren/ haben des
Ertzstiffts Stedte/Landtgüter vnd Ampter/
so sie/ vnter jrem Viehischen vnrechtem ge-
waldt bracht/an holtzungen vnd andern ge-
niessungen mercklich verterbt/ des Stiffts
vnd Capittels arme Vnterthane/mit vntreg-
lichen diensten/zu jrem Rebellichen Baw/
zum höchsten geengstiget/ Mit stadtlichen
Monatlichen schatzungen vnd anlagen ver-
armet/vnd ausgesogen/die frömbden vnnd
einwoner diss Landes/ mit vngewönlichen
Zöllen/auffsetzen etc. zu Wasser vnd Lande/
vngebürlicher weise/ wieder alten gebrauch
7. vñ herkomẽ beschwert/ Einen sehr stadt-
lichen/wol erbawtten Thumb/ welcher viel
tausent Gülden gestanden/ vnnd nicht allei-
ne beiden Stifften Magdeburgk vnnd Hal-
berstadt/

herstadt/sondern auch andern mehr vmblie-
genden Lendern / zu jrer aller hantierung/
vnd notturfften/zugebrauchen gewesen/ane
allen fug vnd vrsachen zurissen / die Brücken
abgebrennet/ vnnd gar zuschleifft / also das
nun mehr niemands/wieder zu ros noch zu
fus/darüber kan. Etliche Graffen/vom 8.
Adel vnnd andern inn jren eigen Erbbehau-
sungen/bey Nechtlicher weile/mit gewaldt/
vnd hereskrafft vberfallen/ geplündert / ver-
strickt mit habe vnd gut/wes sie der mitbrin-
gen mügen wegkgefurht. Den Tugentsa-
men Jungfrawen vnnd Frawen / jre Ge-
schmück/Kleinötter vnnd Kleider/ biss auffs
Hembde genomen vnd ausgezogen / was sie
aber nicht wegk bringen können / zurschla-
gen vnd gantz zu nichte gemacht / Die Jun-
ckern one fug/recht vnd vrsachen gefenglich
gesatzt/vnd zum teil durch die Hencker hart
torquirt/vnd lenger dann ein halb Jar/ also
inn gefengnis gehalten / Die Frawen vnnd
Jungfrawen vom Adel / gantz vbel geschla-
gen/verwundet / vnnd also gehandelt / das
auch etliche/des dritten vnnd vierden tages
gestorben.

Vnd sonst vnzelichen Viehischen raub/ 9.
mutwillen vnnd freuel getrieben/dergestalt/
das sie die Echtere / dem Ertzstifft dessel-
ben Clereseien / zugethanen armen Leuten/
vnd verwanten/Vnnd auss den eingenome-
nen/

nen / Jnuadirten / Landtgütern / Kirchen/ Klöstern/Stedten/Amptern/Flecken/sampt jren zugehörenden Dörffern/vnd der teglichen genieſſung/vnnd vnordentlichen Schatzungen/der Kirchen vnd Klöster plünderung/ mit verwüstung/vnnd verterbe der gehöltze vnd anderer liegender gründe vnd Feldtgütern/die viel Jar hero vergangen / vber acht mal hundert tausent Gülden/zum wenigsten estimiret vnd geachtet/erraubet/erplündert/
10. erschatzt vñ beschediget/ Vñ wirdet alhier aller freuel/mutwille vnnd vbermut / damit sie Rö. Key. vnnd Kö. Ma. Churfürsten / Fürsten vnd andere hohe Personen/durch schmehe/Schandtbrieffe / Reimen vnd Gemelde/ vnuerschuldet angegriffen vnnd beleidiget/ vbergangen/biss so lange aus sonderlicher/ des Allmechtigen schickung/dieser vnuorsehener zufall/sich zugetragen/das sie aus jrer selbst verursachung/zum teil geschlagen worden.
11. Do dann durch die gefangenen / so damals aus jnen nidergelegē / an tag bracht vnnd kundt worden/das sie dieses entlichen fürnemens/vnnd im werck gewesen/die von der Ritterschafft/des Adels vnd alle die jren/ in diesem Stifft/ferner mit heres krafft vnd gewaldt zuüberfallen / inn grundt zuuerterben/vnd auszutilgen/alles das jre preiss zumachen/auch sonsten was sie vermöchten/ in vnd vnter jren gewaldt zubringen / vnd zu zwingen/

zwingen / Darzu sie dann etliche viel Richt-
schwert/vnd gewichste strick/zu jrem Viehi-
schen/Tyrannischen furhaben dienstlich/bey
sich gehabt/welche auch bey jnen/neben an-
dern glaubwirdigen kundtschafften / baldt 12.
nach der niderlage befunden. Derwegen zu
rettung der vnschüldigen vom Adel vnd an-
derer beschwerten/auch erlangung vnnd er-
haltung friedens/ruhe vnnd einigkeit/vnnd
damit jhnen jr mutwillig außfallen/freuel/
vbermut/vnnd beginnen / furder Lande vnd
Leute zuuerterben/gewehret/wir zum höch-
sten gedrungen / jnen vorzurücken / vnnd jr
Churfürstliche gnade / als die zu dieser zeit
neben andern/diese Stiffte/von der Rö. Key.
Ma. vnserm aller gnedigsten Herrn / zuschü-
tzen / sonderlich befehl haben / auch solchs
dem nu ausgekündigten Landtfriden / vnd
jüngsten abschiede des heiligen Reichs ge-
meß / dienstlich vnnd vnterthenigst zuer-
suchen.

Weil nu alle gepflogene / gütliche han- 13.
delungen / fürnemlich aber die darinnen die-
ser Tage / jre Churfürstliche gnaden / neben
Churfürstliche durchlauchtigkeit zu Bran-
denburgk / allen Menschlichen vnnd möchli-
chen vleis gethan / auch der Religion vnnd
freiheitten halben / damit sie jre sachen / bis-
anher bemantelt / gantz gnedige linde mittel
vorgeschlagen / vnnd sich noch letztlich gne-

 digst

digst erbötte/das sie auff bescheen erfordern/ der Churfürsten/ Fürsten vnnd Stende des heiligen Reichs/den bestimbten tag zu Augspurgk zuersuchen willens/jre Gesandte daselbst hin/mit schrifftlichen vnd lebendigem geleidt zuuersehen / bey jnen den Echtern gar keine stadt funden/vñ sie von jrer verstockten Rebellion/ vnrechtmessigem fürhaben / vnd fürenthalten der spolirten Heuser / Stedte/ Flecken vnd Dörffer/nicht abstehen wöllen.

So bitten wir die Capittel vnd Stende vnterthenig / vnd mit vleisse jr Churfürstliche gnaden/gnaden/gunsten vnnd die andern / wolten dieser vnserer notwendigen entschüldigung/vnnd dem grunde der warheit/welche wir auff die vnerfindtlichen drücke/so sie die Echtere/ der alten stadt Magdeburgk/vnter jren namen hin vnnd wieder haben mit gesparter warheit/aus breiten lassen/gleicher gestaldt an etliche Sehe vnnd andere Stedte / Nachbarn vnnd Freunde/ schrifftlich gethan/stadt vnnd glauben geben/dann sie können vnd mügen/mit keinem grundt der warheit darthun / das wir die Capittel Stende/oder auch der Ertzbischoff jnen in der Religion/jemals einige verhinderung oder zwangnis gethan / Oder die geringste vrsach / dazu gegeben / Darbeneben wolten auch jre Churfürstliche gnaden/gnaden/gunsten/vnd die andern erwegen / vnd

zu her-

zu hertzen führen/wo des Ertzstiffts/vnuermügenheit halben. Vnd das wir von den Benachbarten hülff los gelassen/die Echtere auff jrer halstarrigkeit bleiben/frembt Kriegsuolck inn diese Lande geschickt/oder ein ander Kriegsherrn verordent werden solte/zu was fehrligkeit/nachteil vnnd beschwerung/solchs allen hierumb Benachbarten/an leibe/seelen vnnd güte gereichen köndte/Sich auch vnserm/vnzweiffelichen/vnterthenigem dienstlichen vertrawen noch gnedigst/gnediglich/freuntlich/Nachbarlich vnd gutwillig erzeigen. Vnd vns in dieser vnser fürstehender nodt vnd bedrangnis/mit radt/hülff/trost vnnd beystandt nicht verlassen/wie wir denn dem freuntlichen verwantnis/vnnd vertrawen nach/welchs die verstorbenen Ertzbisschoffe zu Magdeburgk/sonderlich die nechsten drey/milder gedechtnis/zu dem hochlöblichen Hause zu Sachsen. Vnd desselbigen verwanten/allezeit gehabt vnd getragen/vns vnzweiffenlich vertrösten.

Solchs wirdet der Hochwirdige/Durchlauchtige/Hochgeborne Fürst vnnd Herr/Herr Friederich Marggraff zu Brandenburgk/postulirter zu Ertzbisschoff/vnser künfftiger Herr/Als E. C. F. G. angeborner naher/Blutsuerwanter Freundt/freuntlich verdienen/So sind wirs vnterthenig-

lich/dienstlich/freuntlich vnd vnsers höch-
sten vermügens/auch mit zusetzung des vn-
sern/wiederumb zuuergleichen willig vnnd
bereidt/zu vrkundt/mit vnser etlichen ange-
borne Pitzschafften/versiegelt/Da-
tum zum grossen Saltze/Frei-
tags nach Simonis
vnd Jude/Anno
etc. L.

Unser des Radts von Magdeburgk/ Antwort.

WIr der Radt der alten stadt Magdeburgk konnen so nicht gleuben/das die gemeine Ritterschafft vnnd Stedte des Ertzstiffts zu Magdeburgk/solche Werbunge befohlen/ hettens auch vmb sie nicht verdient. Was Herr Ernst Graffe zu Mansfeldt vnd Dechent etc/fur ein Sewesch/Viesch vnnd Huren leben hie gefurth/edler vnd vnedler Tochter geschendet/ist Landt vnnd Stadtruchtig. Was auch die andern Thumbpfaffen fur einen Hurischen/Vieschen wandel hier gefurth/weiss das gantze Landt wol. Ob wol Graffe Hans Georgen von Mansfeldt in etlichen gehalten vnterredungen/gegen den Geschickten des Radts von Magdeburgk auff vnd wieder die Magdeburgischen Thumbpfaffen viel geredt/so lest sichs doch itzo ansehen/das man nun der Pfaffen Patron wirdet. Was auch Lippelt von Klitzing fur einen wandel gefuhret/vnd wo

mit seine viel tausent Gülden erlanget / wollen wir das gantze stifft Magdeburgk reden lassen. Er vnnd Heinrich von Krossigk neben den fürnemsten des Capittels sind fast die zennen / so lange jar diese beiden Stifft Magdeburgk vnd Halberstadt / mit grossen vnnd vielen schweren steuren / auch mit zu jrem besten haben beleggen / bey dem gemeinen Adel vnterbawen / vnnd also leichtlichen bewilligen / vnnd diese Stifft vnd Lande aussaugen vnd verterben helffen / Vnd damit sie es noch dabey möchten behalten / so hoffieren sie den Baals Pfaffen / in hoffnung das hinfurder / wie hie beuorn gescheen / weiter zugeniessen.

Auff den ersten Artickel sage wir der Radt der alten stadt Magdeburgk / das vnser Feinde die Thumbpfaffen von Magdeburgk viel dazu geholffen / geritten vnnd geiagt bey der Rö. Key. Ma. vns zuuerunglimpffen / vns mit vnwarheit / vngehörter sachen / inn die acht zubrengen / vnnd also vnser mechtig zuwerden / vnnd jres mutwillens gegen vns zugebrauchen / hat jn wehe gnug gethan / das alhier Gottes wort geprediget / das jre Abgötterey vnd falsche Religion an tag komen / vnd jre pracht vnnd hoffart / so nicht wie zunor geachtet worden. Gegen der aller höchsten Key. Ma. vnnd dem heiligen Römischen Reich / haben wir nichtes auss bösem fursatz gehandelt / vnns auch stets zu allem gebür/

gebürlichen gehorsam/aller vnterthenigst er- 1.
botten/mit demütigster aller vnterthenigster
bit/ vns bey dem reinen Göttlichē worte one
allen menschlichen zusatz / auch bey vnsern
herbrachten/zimlichen freiheiten vnnd her-
komen/Priuilegien vnd gerehtigkeiten zulas-
sen. So hat es mit einem Ertzbisschoffe
vnd vns die gestalt/das wir auff fürgehende
beredunge / einem Ertzbisschoffe die hul-
dung thun/ vnns bey vnsern alten rechten/
freiheiten/gerechtigkeiten/gebreuchen vnnd
gewonheiten zu lassen / Des haben wir vns
gegen weilanten den Ertzbisschoffen aller
gebür so verhalten.

Vnd hetten die Thumbherrn von Mag- 2.
deburgk / bey weilandt Ertzbisschoffe Jo-
hans Albrechtē/Marggraffen zu Branden-
burgk etc. löblicher gedechtnis/ keine newe-
runge helffen vntersetzen/so hett es der Radt
zu Magdeburgk an der gewonlichen hul-
dunge nicht mangeln lassen / Wer es auch
bey den Thumbherrn von Magdeburgk ge-
standen/so were der frome löbliche Fürste/
der Ertzbisschoff/Herr Johans Albrecht etc.
nicht wieder zu diesem Ertzstifft gekomen/
sind jm wieder trew noch holdt gewesen.

Vnd ist gewiss war/das sie aus lauterm 3.
vbermuth stoltz vnnd mutwillen von vns ge-
zogen/vnd sich selbst veriagt haben / Als sie
gesehen/ das der alte Churfürste zu Sachsen

etc.

etc. vnd der Landtgraffe zu Hessen / etc. nie-
dergelegt / Haben sie gedacht/es were nu die
zeit kommen/jren mutwillen an vns zu kůlen/
vnnd das sie es allhier/wie an andern ŏrten/
anrichten wolten / auch jre Pfaffen huren in
ehrligen wirtschafften oben an zu setzen/vnd
vns mit füssen zu treten. Vnnd werdens
nimer mit grunde darthun / das wir sie mit
gewalt aus der Stadt ausgeiagt/ seind auch
vnser Herren nicht gewesen/ vnd seind lange
jar zuuor bei vns inn gutem frieden gesessen/
vngeachtet das zu zeiten die Prediger auff sie
vnd ander Gottlose/auch hefftig geprediget/
vnd hat sich doch niemands an jnen vergrei-
ffen dürffen/ so seind auch jhrer viel kurtz zu-
uor hier zur steth gewesen / Vnnd wenn wir
bedacht weren gewesen / sie zuůberfallen / so
hette das allhier wol leichtlichen gescheen
kŏnnen / als jrer viel hier bei vns in der Stat
gewesen / das doch nicht fürgenomen. Als
wir vns aber des gewaltigen vberzugs haben
můssen alle tage befahren / haben wir an die
Thumherren geschicket/vnd jhnen fürhalten
lassen / sie segen das Gottes wort vnnd war-
heit an tag kommen/ vnnd das man sich ver-
mŏge des Gŏttlichen Worts darzu ŏffent-
lichen bekennen můsse/so thete wir sie dienst-
lich bitten / wie wir sie denn zuuor offt auch
ersucht vnnd darumb angelangt hetten/ das
sie einen gelerten der heiligen Schrifft Do-
ctorn

ctorn wolten selbst bestellen vnnd annemen/ vnnd im Thume Gottes Wort predigen lassen/weile doch fast alle jre Herren vnd freunde/das Göttliche wort predigen liessen/ das denn auch hier in der Stadt zu grosser einigkeit dienstlich sein würde/ an dem denn bei jhnen nichts erhalten / darauff jhnen denn gesagt worden/wo sie GOtt dem Herren die ehre nicht thun wolten / so wurde doch dar Gottes Wort geprediget werden / Vnd weil es auch mit vns so gelegen / das wir vns des feindes alle tage versehen müsten / vnnd die feinde schon hieher ins Landt gefallen / so würden sie sich des nicht beschweren/vns eine Summa gelts auff genugsame verwarunge darzu leggen / vns auch ein handtgelübde zu thun/nichtes one vnser vorwissen/aus der Stadt zuschreiben/vnnd die zeit vber inn der Stadt bei vns zu bleiben/ es solte jhnen aber frei sein / in der Stadt zu gehen wur sie wolten/doch solten sie vnbefahrt sein/ man wolte auch jhnen jre einkommen folgen lassen/ wie es denn bißher gescheen/ vnd die jennen so hier geblieben vnd noch hier bei vns sein/ nicht anders sagen werden / Es ist aber keiner in dem angelübte allhier bei vns verstorben / Herr Bertram von Bredo ist hier fast kranck gewesen/ vnnd hat vns nie angelobt/ vnnd ist als ein ehrlicher vom Adel hier bei vns mit seinem Bruder in Gott verstorben/

Als sie sich nu selbst vnuersagt aus der Stadt begeben / haben wir nach jhrem abzuge an sie geschrieben vnnd freundlichen gebeten / auff guten glauben zum grossen Saltze zukomen / dar wolten wir die vnsern auch haben / vnd vns mit jhnen freuntlichen vnterreden / Es ist aber der stoltz so gross / sonderlichen bei den fürnembsten / gewesen / das sie es verechtlich abgeschlagen. Als wir nu befunden / das sie vnser ergsten Feinde geworden / vnd was sie in jhren hertzen verborgen gehabt / mit der feindtlichen that ausbrochen / so habe wir herwieder vns feindtlichen gegen jhnen erzeigen müssen / weren sie aber nicht von vns verrückt / so were diss alles wol vorblieben / Sie haben aber vnsern vorterb vnnd vnterganck gesucht / auch viel böser anschlege gemacht / so seind wir gedrungen zuuorkommunge vnsers verterbs / der inn allen gesatzten vnnd natürlichen rechten erleubten defension / zugebrauchen / Verhoffen auch / das wir nicht dermassen / wie sie vns aufflegen vnd dahin es von jhnen zum raube vnnd gewalt gedeutet wirdet / gehandelt haben / Denn hetten wir jhre Flecken vnnd Dörffer nicht eingenomen / so hetten sich vnser Feinde zu vnserm nachteil vnnd verterb darein gelegt / vnnd hat also die vnuermeidliche fahr vnd not erfordert / vnser inn allen gesatzten auch natürlichen rechten erleubten Defension vnd

ott vnd Gegenwehr zugebrauchen / Vnd die-
weil denn die güther der Magdeburgischen
Kirchen seind/vnd nicht der verfolger / auch
hieher zu dieser Kirchen gegeben / so haben
diese güther wieder die abgötterei/zu schutz
dieser vnser Kirchen vñ reinen Religion / wol
mügen gebraucht werden.

Das sie der Rö. Key. vnnd Kö. Ma. sach-
en/hieher einführen/müssen wir dahin stel-
len/Wir können aber auch mit gutem gewis-
sen wol sagen/das wir zu anfangk des ange-
zognen Kriegszugs nie gerathen/zu dem das
die gegenteil von allererſten inn rüstung ge-
wesen/die Christen zuübereilē/vnser sache ist
auch nie verhört worden/Das wir aber auff
der Thumbpfaffen treiben vnd hessichs an-
geben/in die Acht erklert/müssen wir vnserm
HERRN Gott befehlen. Weile wir aber
nichts gefehrlichs noch fürsetzlichs wieder
die hochgedachte Key. vnd Kö. Ma. vnd das
heilige Reich gehandelt / wie können wir
dann fur Rebellen geachtet werden / doch
so sind die Propheten/der HERR Christus/
Apostel vnd alle Bekenner vnnd Merterer/
allzeit als vngehorsame Rebellen / Auffrürer
beschüldiget vnd verdampt/Wenn sie nicht
von der warheit Göttlichs Worts zur Ab-
götterey/auff befehl vnd begeren der hohen
Potentaten haben treten wollen/Wir haben
auch zuuor an die hochgedachte Key. Ma. ge-

 schrie-

schrieben/vnd vns zu vnterthenigem/gebür/
lichen gehorsam / aller vnterthenigst erbot/
ten/Haben aber daneben in aller demuth ge/
beten/vns bey dem reinen Göttlichen Wort/
one allen Menschlichen zusatz / vnnd bey vn/
serm alten herkomen zu lassen.

Es wird aber alles dahin vermerckt
vnd vmbgangen/vnd auch jtzo damit vmb/
gangen wirdet/das Antichristische Bap/
stumb wieder auffzurichten / vnnd dem den
wegk zu bereiten / vor dem Beschluss des
Bepstlichen Tridentischen Concilij/das ver/
fürische Interim / vnnd ander menschliche
widderchristliche ordenunge mitler zeit an/
zunemen / vnd menniglichen zum abfal von
Gott/ vnnd seinem reinen Wort zu dringen/
damit jtzo die armen Christen mit list / be/
trugk vnnd gewaldt geplaget vnnd verfolget
werden/darüber wir auch inn die Acht ko/
men. Vnnd das ist auch die einige vrsache/
das wir diese fürgenomene Abgötterey mit
gutem grunde des Göttlichen worts offent/
lichen wiedersprochen/vnd noch jtzo zur eh/
re Gottes thun offentlichen wiedersprechen/
Vnd wie es zuuor/vnd auch von anbegin der
Welt her / den Gottfürchtigen rechtgleubi/
gen gangen/so gehets noch heutiges tages
in der bösen Welt zu/wenn Christen verfol/
get sein worden/das man jnen die ehre vnnd
den titel nicht hat wollen lassen noch einreu/
men/

men / das sie vmb Gottes / seins heiligen Worts vñ Euangelij willen verfolget/sunder das man jhnen die aller bösesten vbelthaten/ wiewol mit vnwarheit aufferlegt/vnd sie belogen/das dann der Kirchen historien klerlichen anzeigen / Wie deñ auch vnser HERR Christus seine Christen im Euangelio verwarnet/vnd sagt/das man jnen alles böses mit vnwarheit würde aufflegen / wie dann auch der Tyranne Nero/als er selbst die stadt Rom hatte anzünden vnnd brennen lassen/ solchs den armen Christen aufflegt/vnnd sie auch derhalben verfolget / dem folgen auch alle Gottes feinde. Was aber inn dem nechst vergangenen Kriegszuge geschehen/ wollen wir vnsern lieben HERRN Gott richten lassen / Vnnd wissen auch noch nicht anders/ wenn man hett mügen bey dem reinen Gottes wort bleiben vnnd gelassen werden/das der verursachte zugk/vnnd aller vnrath wol were vorblieben. Das wir aber diese zeit her in der vermeinten Acht gewesen / vnnd vnmügliche vntregliche ding nicht haben ausrichten können / haben wir wol müssen geschehen lassen/vnd darneben ist man offentlichen inne worden / wie jemmerlichen mit den Christen/an vielen örten zu abfall von Gott vnd seinem reinen Wort vmbgangen/ vnnd noch alles dahin getrieben wird / das Antichristische Bapstumb wieder auffzu-

richten/vnd die Christen/ wenn es müglich were/vmb jre seligkeit zu bringen.

5. Auff den fünfften anzugk sagen wir/ ob wol mit vns etliche vnterredunge gehalten/ so habe wir vns doch mit gütlichen antworten allewege vernemen lassen/vnnd vnter andern / wenn wir möchten bey dem reinen Göttlichen wort one allen menschlichen zusatz gelassen/vnnd vns die versicherunge gemacht wurde / das wir / vnnd die vnsern auss den Heusern/so wir die verliessen / nicht beschediget wurden / so wolten wir die güter also balde abtreten/daran es dann allwege gemangelt / das dar kein befelch / gewaldt noch macht gewesen/vns bey dem reinen Göttlichen Wort zu lassen / vnnd ist nur ein lauter schein gewesen. Haben auch wol gehort/das man vns das reine wort Gottes nicht lassen/ vnd mit vnns kein newes noch besonders machẽ wurde/so ists auch bey jhnen nicht gestanden. So haben wir auch oben mit warheit angezeigt / das wir im offentlichen Kriege/ als von diesem vnnd jennem alhie ins Stifft gefallen/das man auch im fürhaben gewesen/die Heuser gewislichen zu vnser beschedigung einzunemen / zur notwendigen defension der Magdeburgischen Christlichen Kirchen eingenomen/vnd das wir nach allen Göttlichen / gesatzten vnnd natürlichen rechten zu fürkomung vnsers

sers verterbens / vnnd wiederstrebung der Bepstlichen Abgötterey mit gutem Christlichen gewissen wol haben thun mügen/ Das auch viel Gottfürchtige Könige vnnd Oberigkeiten gethan / vnnd damit wieder Gott nicht gehandelt. Wie wir einem Ertzbisschoffe von Magdeburgk/ wenn dem die huldunge geschehen/verwandt/ist oben vermeldet. Wir wolten vngerne/das vnsernt halben ander Landt vnd Leute zu schaden komen solten/Wir sind aber der Christlichen hoffnunge/das alle vmbliegende vnd ander Lande/da Christen sein / werden des mit vns zu Gott einig sein/vmb Gottes ehre/ vñ seines heiligen reinen Worts willen/Leib/ Leben vnd alle das zeitliche vnd vergenckliche / zu wagen vnnd zu lassen/vnnd vnserm lieben HERRN Christo vnser aller leib vnnd gut zu ergeben/vnd jm zu vertrawen/da er in seinem Euangelio spricht / vnd allen Christgleubigen den trost gibt / so jhr Weib / Kinder/Ecker vnnd Heuser / vmb seines Worts willen verlassen werdet/auch allhie auff Erden hundertfechtig zu erstatten / vnnd hernach das ewige Leben zu geben. Dem müssen wir/vnd alle Christen mehr gleuben vnd gehorsamen/dann den Menschen / es wird auch niemandts / er sey wer er wölle / er schmücke vnnd bescheine seine sache / wie er

wölle/

wölle/er gebe auch so gute wort/wie er wolle vnsern HERRN Gott betriegen.

6. Auff den 6 anzugk/dieweile wir nur einen schein mit vielen guten worten/vnd das kein bestendiger fürschlag dar gewesen/ das wir vnd alle einwoner dieser beider Stifft/ Magdeburgk vnd Halberstadt/bey dem reinen wort Gottes haben mügen gelassen werden/vermerckt/ so habe wir die natürliche zugelassene defension/so aus den henden nicht komen lassen/ Haben auch aufs nachlassunge des Göttlichen rechtens die vnsern bei der reinen waren Religion schützen mügen. Wir wissen auch/das Gott solche halstarrigkeit in seinen sachen gebotten hat/vnnd das wir/ vnnd ander Christen jhn damit ehren/ wenn sie inn Gottes sachen die menschliche Abgöttereien/nicht alleine offentlichen wiedersprechen/sondern auch leib vnd leben dawieder auff setzen/Vnd wer in dem vermeint sein leben zu suchen vnd zu erhalten/vmb der menschen fürchte willen / vnnd hoffire den menschen/wie er wölle / so wird er sein leben zeitlichen vnnd ewiglichen / wo er sich nicht wieder zu Gott bekeret/verlieren. Wieder die Thumbpfaffen mag mit bessern grunde gesagt werden / das sie ein Viehesch / Sewesch leben gefuhrt / vnnd dar sie gewaldt haben/schier niemands sein Weib vnnd Kindt vor jhnen behalten kan/

Zu dem

Zu dem das vnser Gott vmb der Bebstlichen mannigfaltigen abgötterey vnnd tyranney willen die Welt lange zeit her verblendet vnd geplaget/ das sie mit vnrechtem schein vnnd gewalt jhrer falschen Religion viel güther zu sich geriessen/ Man hat die holtzungen vnnd güther zur notturfft vnd zur beschirmung der Christlichen Magdeburgischen Kirchen gebrauchet. Vnd als wir diese jahrher vns alle stund des vberfals haben befahren müssen/ So haben die Leute zu gemeinem nothwendigem gebew mit wagen vnd pferden eine leidtliche tregliche hülffe gethan/ denen man auch mit etlichen fassen Biers eine ergetzlicheit erzeigt hat. Es mus alles Rebellisch sein/ das jhnen/ jrem pracht vnnd gewalt im wege stehet/ vnd thun gleich/ ob vnser lieber GOtt nicht mit regieret/ der sich zu seiner zeit der seinen wird annemen vnnd erbarmen. Das wir auch die Leute mit Monatlichen schatzungen vnnd anlagen verarmet vnd ausgesogen/ werden sie mit warheit nimmer darthun. Haben in diesen dreien jaren her nur drei liederliche stewer gegeben/ vnd die vierde anlage ist nicht vull genomen worden/ Die Leute werdens auch nicht sagen/ vnd ist also ein geringes vnd leidtliches gewesen/ das man zu zeiten/ wie jtzt berürt/ von den Leuten zu mit vnterhaltung der gemeinen bürden/ begeret/ das auch nicht so

geschwinde vnnd genawe gesucht worden. Wenn man aber hier daruon reden sol / wer diese beide Stifft vnnd Lande mit den vielen grossen langwerenden Landtstewren vnnd schatzungen verarmet vnd ausgesogen / So wirdet sichs in warheit also befinden / das sie darzu treulichen geholffen / vnd als die ersten vnd fürnemesten darin gewilliget / vnnd von den jren die gemeine stewre vor sich inne behalten / vnnd also beute vnnd parth genomen / vnnd haben leichtlichen zum scheine ja darzu sagen können / damit die andern Stifft vnnd Clöster / auch die gemeine Ritterschafft vnd Stete hinannen gefürt worden / So haben sich eins teils mit den fürnemesten im Lande jrer selbst auch nicht vergessen / vnnd grosse stadtliche Landt vnnd pfandtgüther vnd Schlösser auff Menschen leben / vnnd lange jar an sich gebracht / vnnd dem Stifft entzogen / auch grosse Summen genaden gelts / vñ andere stadtliche geschencke dauon gebracht. Vnd haben also diese lange jar her der armen Leute schweis vnnd blut zu jhrem pracht / stoltz / vieschem vnd huren leben gebraucht / vñ die andern des Stiffts verwantē verfüren / aussaugen vnd verarmen helffen. Wenn die vngewönlichen Zölle vnnd auffsetze weren erkleret vnd angezeigt worden / so wolt man gebürliche antwort geben haben.

7. Vñ ob wol zum 7. von einem Tam / der sie doch nicht angehet / meldunge geschicht / so

hat es damit die gestalt/das aus den vmblie-
gendē Landē/vñ auch sonst vns vñ den vnsern
viel schadens geschehen / vñ wenn die vnsern
angriffen vñ beschediget worden das die be-
schediger mit dem raub vñ auch sonst zu dem
Tam zuflucht gehabt/vñ auch darüber dauon
komen/das hat eine gute lange zeit so gewe-
ret/vñ ist kein auffhören dabey gewesen/Im
Stifft zu Halberstadt hat man durch die fin-
ger gesehen/vnd das alles so geschehen vnd
gehen lassen/derhalben sind wir gedrungen
worden/den Tam anzugreiffen.

Zum 8. ziehen sie hier an frembde sachē/ 8.
verschweigē aber den rechten grund derselbi-
gen. Wenn wir nu darumb von Graffen/de-
nen vom Adel/vnd andern gezogen werden/
wollen wir gebürliche vnuerweisliche ant-
wort darauff gebē. Wir haben lenger deñ ein
gantz jar zugesehē vnd verduldet/das wir vñ
die vnsern hart angriffen/vñ mit allerley vn-
terschleiff beschediget/ vñ als kein auff hören
dabey gewesen/sind wir zu vnser natürlichen
defension vñ kegenwehr gedrungen wordē/
wieder anzugreiffen. Was auch für kra-
mer vnd kauffmans ware an etlichen örten
gefunden/ kan wol weiter angezeigt werden.
Das auch mit Frawen vnd Jungfrawen der-
massen solte vmbgangen sein / wie sie ange-
ben/wirdt nicht gestanden / Wir haben de-
nen auch viel dinges / das wir haben aus-

richten können/wieder geben lassen. Vnd ob nu gleich eine sehr alte Frawe etlich tage darnach verstorben / wirdt dahin gestellet/ vnnd das die Junckern hier ein zeitlanck ent/halten worden / ist jnen nach gestalten sach/en mit zu gute gescheen / vnnd seind so vbel nicht gehalten worden / Hette man auch nach dem handeln wollen/das für gewesen/ so were es darbey wol nicht blieben / da sie doch alle mit jhren knechten one alle entgelt/nus seint loss geben worden / des wir auch mit jhnen vertragen/ vnnd der vertrag stadt/lichen verbürget worden.

9. Was sie zum Neunden von achtmal hundert tausent gülden angeben / hetten sie wol mehr zieffern können darzu setzen/des ist man jhnen nicht gestendig. Die grosse fahr vnnd nott hatt vns zu dem allen/das wir ha/ben thun müssen zu vnser natürlichen defen/sion vnd kegenwehr/gedrungen/Vnnd mag mit fug vnd grunde für keinen vieschen raub noch gewalt erachtet werden. Wenn wir aber den schaden anzeigen solten / darin sie vns vnnd die vnsern aus lauterm stoltz vnnd muthwillen/wie oben vermeldet / geführet/ so wolten wir eine grosse stattliche Summa auch wol berechnen.

10. Zum Zehenden seind viel Brieffe/Reime vnnd gemelde an andern örtern heimlichen gedruckt vnnd gemacht worden / muss alles

zu Magde/

zu Magdeburgk gescheen sein. Wir mügen aber mith warheit sagen / das wir haben öffentlichen verbieten/vnd auch an die Stadt Thorschlan lassen/ das sich niemandts vnterstehen solte/ bey schwerer straffe / auff Keyser/Könige/Churfürsten/ Fürsten vnnd Hern lesterbrieffe/reimen oder gemelde zu drücken/ es seint auch etliche dar vber gestrafft worden. Es seint aber gleichwol viel nützlicher bücher zu noturfftigem bericht / vnd abwendunge der abgöttereyen / auch zu trost der frommen Christen ausgangen. Wir bekennen/ das dy vnseren nach genedigem Gottes willen zur besserung/vnd nicht zum verterben zum teil geschlagen worden / sind aber gestorben für Gottes wort/ vnd jr Vaterland/ vnd welche vnter jnen Christgleubich gewesen / sind ware Merterer CHRJsti worden. Vnd zweiffeln nicht / vnser lieber Gott vnnd Vater in Christo Jhesu werde vns mit seiner rechten/ zu seiner zeit/vnnd nach seinem Veterlichen willen wol helffen / der dann auch wol weis / wenn vnnd wie er seine Feinde sol angreiffen vnd straffen. Es ist aber nicht aus einem vnuersehenem zufall geschehen/ wie sie angeben/Sondern sie haben Hertzog Georgen von Mechelnburgk etlich Tausent Gülden geben/ vnnd mit seinem Kriegsuolck zu diesem vberzuge angehalten vnnd vermocht/ vnd haben gleichwol mit list vnd be-

 trug al-

trug alle Stiffts verwanten gegen Stasfurth beschrieben/daruon zu reden / vnnd zu rathschlagen / wie man der mordtbrennender Buben/wie sie die selbst genant/aus dem Stifft möchte loss werden/ So sie doch die jennen selbst gewesen / die das Kriegsuolck mit gelde in diss Landt gebracht/ das zu verheren vnd zuuerterben. Es haben auch beide Capittel sampt den Landtrethen diesen negstuergangenen Somer inn die vntherthanen hart gedrungen / zu bezalunge etlicher dringender schulde / eine grosse Summa gelts auffzubringen / die sie doch zu diesem jhren Pfaffenkriege / vnnd verterb beider Stifft gebrauchet. So schreiben sie auch an ander örther/das sie diese kriegsrüstunge wieder vns fürgenomen / vnd ist also diss jre Pfaffen krieg/vnnd wird dardurch nicht alleine gesucht / vns als die wenigsten Christen/zuuerterben / sonder die Bebstliche Antichristische vnnd Abgöttische Menschliche zusetze vnd ordenungen/wieder einzuführen/ vnd also ergerlichen vnnd verdamlichen wieder die ware Christenheit zuhandeln / Darūber sie denn Gott gewisslichen / wo sie nicht abstehen/wird stürtzen vnd vertilgen. Als wir nu inne worden / das man den Flecken Wantzleben one alle fürgehende absage vnd gegeben vrsache vberfallen/geplündert vnnd ausgebrendt/vnd die vielen Dörffer jemmerlichen

lichen verheret / vnnd wir von den armen Pawersleuten / Frawen vnnd Jungfrawen mit weinen vnnd flehen ersucht / jhnen hülffe zuthun / So habe wir jhnen aus Christlicher liebe vnnd verwantnuſs die nicht weigern können / Vnd ob wir wol darüber nach Gottes willen schaden gelitten / so wissen wir dennoch vorwar / das wir darumb nicht einen vngenedigen GOTT im Himel haben / Wissen auch wol / das vnser Religion vnnd Defension darumb nicht vnrecht sein / Vnd das es eine genedige Probe vnd versuchunge gewesen / ob wir auch von hertzen bei vnserm Gott vnd seinem reinen Wort bestendiglichen bleiben wollen.

Als sich denn zum eilfften vnsere feinde mit lügen behelffen / vnd gerne einen gelimpff vnd beifall machen / vnd diesen jhren verherlichen Pfaffenkrieg entschüldigen wolten / als solte durch vnser gefangen an tag gebracht sein worden / neben andern vermeinten kundtschafften / das wir des fürhabens gewesen / alle die vom Adel vnnd die jren dieses Stiffts zuüberfallen / in grundt zuuerterben vnd auszutilgen / vnnd alle das jre preiſs zu machen / inn vnnd vnter vnsern gewalt zu brengen vnnd zu zwingen / Das werden sie nimmermehr zu ewigen zeiten war machen / haben das auch nie inn vnser gemüthe genomen / Wir haben vns alle zeit / kegen den alten vnnd ehrlichen geschlechten des Adels / 11.

aller freundschafft gebür vnd auch beistants da das begeret/verhalten/ Das wir aber zu zeiten kegen denen vns haben einlassen müssen/ die vns vnnd die vnsern auff den strassen beschediget/ Darumb kan vns je niemants mit billigkeit verdencken/ Wollen aber hiemit die alleine gemeint haben/ die vns vnnd die vnsern auff freien strassen beschediget vnd angriffen/ Vnd ob sie wol von etlichen gefunden richtschwerten fürgeben/ so ists doch ein lauter getichte so aus neidenschem hertzen herfleust/ Weil wir aber vnser wagenburgk im felde gehabt/ so hat man darbei seihle vnnd stricke haben müssen/wie ein jeder wol bedencken kan/ damit sie denn die vnwarheit nicht werden beschonen.

12. Bey der zwelfften falschen einführinge müssen wir geschehen lassen/ das sie diesen Pfaffen krieg erregt/vnd vmb jres prachts/ stoltz/ viehschen vnzüchtigen lebens willen/ Landt vnd Leute verheren vnd verterben/das wird jnen der HERR wol vergelten/so werden jhnen auch die Leute darumb wol dancken/vnd befinden das sie das ins werck bringen/ das sich jhres teils offentlichen haben hören lassen/das sie nicht viel darnach fragten/grundt vnd bodem müste ja da bleiben. Vnnd ob sie wol jtzo die Chur vnd Fürsten/ des schützes erinnern/vnd zu vnserm verterben viel einreumen/so balde sie aber das bes-

sern

sern konnen / so werden sie den schutz neben jrem einreumen / so nicht bleiben / sondern hernacher wieder abschaffen lassen.

Vnnd als dann vnser Feinde bey dem dreyzehenden Artickel zu vnserm vnglimpff fürgeben/als solten vns dieser Tage von den beiden Churfürsten Sachsen vnd Brandenburgk/ etc. gantz genedige vnd linde mittel fürgeschlagen sein/vnd vns also verursachen dieselben öffentlichen anzuzeigen / Daraus denn menniglichen leichtlichen zuuermercken/wie genedig vnnd linde die sein/wollen das auch alle ehrliebende vnparteiesche ermessen lassen / Wir zweiffeln aber dennoch gar nicht / das viel ehrlicher / auch von Herren/ Fürsten / der Ritterschafft vnnd Steten aller dieser vmbliggenden Land vngerne sehen würden / das diese alte ehrliche Stadt/ aus vielen vrsachen/in frembder Leute handt vnd gewalt kommen solte. 13.

Hiernach folgen die vorgeschlagen mittel.

DAs sich die alte stadt Magdeburgk in der beider Churfürsten vñ dreier Fürsten handt / beneben dem künfftigen Ertzbisschoff vnd Stifft/zu gnaden ergeben vnd gebürliche pflicht thuen. 1.

Dagegen sol die Stadt jhre Bürgere/

 einwo-

einwoner vnd verwandte / bey dem heiligen reinen waren Gottes wort/inhalts der Augspurgischen Confession gelassen werden.

Item/die Stadt sol bleiben bey jren löblichen/wolhergebrachten freiheiten / Priuilegien vnd gerechtigkeiten.

Item bey jhrer Festunge vnnd Landtgütern.

Item der Stadt Regenten/ Kirchendiener/Bürger vnnd einwoner / sollen an jhren Leib vnd gütern vnbeschediget bleiben.

Darüber wollen hochgedachte Chur vnd Fürsten sie semptlichen vnd sonderlichen/auff nachfolgende Artickel / bey der Key. Ma. zu der aussohnung vnd entledigung der Acht bringen.

Nemlichen/das sie der Key. Ma. gleich wie andere Fürsten/Stende vnd Stedte des Reichs gethan/einen Fussfall thun.

Item das sie der Key. Ma. sechtzehen stücke Büchsen zu stellen.

Item das sie jrer Key. Ma. eine Summa geldes/bis inn ein hundert tausent Gülden zur aussohnunge befridigung jhrer Stadt/ auch zu befreihunge der ausgebetenen güter erleggen vnd bezalen.

Die Chur vnd Fürsten wollen auch jnen solche Summa geldes zur aussohnunge verstrecken.

So viel die jrrungen zwisschen dem

Ertzstifft

Ertzstifft vnnd Capittel zu Magdeburgk anlanget/sol die Stadt dem Ertzstiffte vnd Capittel/alle Flecke vnnd Dörffer / Rente vnnd Zinse/wie die namen haben / vnnd wo auch dieselbigen gelegen / wiederumb einreumen vnd zustellen.

Aber beiderseits zugefügter scheden halben / sol derselbe punct zu der Chur vnnd Fürsten/mechtigen vnterhandelunge gestelt sein.

Dergleichen so viele die beywonunge vnnd Ceremonien inn der Thumbkirchen zu Magdeburgk anlanget / sol es auch zu der Chur vnnd Fürsten vnterhandelunge gestelt sein.

Vnnd damit die Key. Ma. deste ehr müge zur aussohnungen auff obberürte mittel beweget werden / So solten sie inn die Stadt eine leidliche Besatzunge von der Chur vnnd Fürsten wegen/auff derselben vnkost einnemen vnnd darinne so lange dulden / bis sie der aussohnunge halben / bey der Key. Ma. vorgewisset/vnnd neben den andern obgemelten Artickeln volzogen werden.

So wollen die Chur vnd Fürsten die vorsehung thun / das der Stadt/Bürger vnnd einwoner an jrer hab vnd gütern/ durch diese Besetzunge / kein schade solle zugefüget werden.

Jre Chur vnd F.G. wollen auch die aussohnungen zum forderligsten an die Kei. Ma. mit allen vleis gelangen lassen/ vnnd dieselbe oberzelte z. mass/ vorhoffentlich erhalten.

Do aber solchs bey der Key. Ma. nicht zuerlangen/ so wollen als dann jre Chur vnd F. G. die Besetzunge one einigen schaden/ aus der Stadt wiederumb schaffen/ vnd dieselbe Burgermeister vnnd Radtmanne/ inn massen die jren Chur vnd F. G. eingeantwortet/ wiederumb zustellen/ alles trewlichen vnd vngefehrlichen.

HJerauff haben wir die antwort geben/ das wir die Stadt ergeben solten/ stünde bei vns dem Rade nicht/ Könten auch so vntrewlich bei vnserm Vaterlande nicht handeln/ Vnd were vnsers erachtens viel besser/ ehrlichen gestorben/ denn so schendtlichen bei vnserm Vaterlande zuhandeln/ es könte auch ein jeder ehrlicher vnparteiescher wol ermessen/ Wenn solches neben der besetzunge nach inhalt des 14. Artickels gescheen were/ wie lange wir bei der waren Christlichen Religion/ vnnd vnser alten freiheit bleiben würden/ Vnd weile dann damit vmbgangen wirdet/ das Bebstliche wiederchristliche Tridentische Concilium zuerfolgen/ vnnd mitler zeit das Gottlose Interim/ vnnd andere abgöttische menschliche ordenungen

nungen anzunemen/ Vnd das auch alle Got-
tes diener von den Bebstlichen Bischoffen
sollen verhört vnd abilitiret werden / vnnd
sich denen vnterwerffen / So kan ein jeder
der nur halbe vernunfft hat/ wol gedencken/
wie lange das reine Göttliche Wort vns vnd
andern Christen gelassen wil werden / Das
wir aber das reine GOTtes Wort lange jar
her gehabt/ dartzu hat vns vnd andere Chri-
sten der allmechtige Gott aus lauter gnaden
vnd barmhertzigkeit beruffen / vnnd haben
das alleine von jhm / der wird vnnd kan vns
auch wol aus genaden darbei erhalten/ Vnd
gebe vns je seinen Geist/ das wir darbei mü-
gen bestendiglichen biss ans ende / verhar-
ren / vnnd vns öffentlichen darzu bekennen/
das wir je zu dem abfall seines Göttlichen
Worts / vnd zu den Bebstlichen abgötterei-
en nicht mügen gerathen. Wie können vns
doch andere bei dem reinen Wort GOTtes/
one allen Menschlichen zusatz behalten / die
doch selbst in denen sachen wancken / vnnd
den Menschen hoffiren sollen.

Was aber des Stiffts vnnd der Thum-
herren güter belanget/ haben wir die schrifft-
liche antwort geben / das wir wol gescheen
liesen / das jhnen die güther folgten / vnnd
was zu beiderseits vor schaden geschen / das
solches inn der handelunge kegeneinander
auffgehaben würde / Das sie aber jtzo her-

 einner

einner in die Stadt kommen vnd wonen solten / sunderlichen jre abgöttische falsche Religion wieder anzurichten/könten wir kegen Gott vnd der waren Christenheit mit gutem gewissen nicht verantworten. Was aber die gantze handelunge anlanget / were wol zu gleuben/ wenn die Chur vnnd Fürsten bei dem reinen Göttlichen Wort aus GOTtes gnaden auch bleiben würden / das solches one anfechtunge nicht gescheen würde / das wir bei jhren Chur vnd F.G. vnd allen bekennern des reinen Göttlichen Worts mit vnserm blut vnnd leben gerne bleiben wolten. Vnnd dieweile dann diese sache im grunde/ Gottes ehre vnd sein reines Wort / vnnd also die ware Christliche Religion / vnd nicht alleine vns / als die weinigsten / sondern alle hohe Potentaten / Churfürsten / Fürsten/ Herren/Stedt/ Landt vnd Leute so das wort Gottes noch reine haben/anlanget/Vnd damit wir den rechten Christen nichts ergerlichs inn handelungen einreumbten/ so wolten wir in aller vnterthenigkeit demütiglichen gebeten haben/das alle die vmbliggenden löblichen Fürsten/Graffen / Herren / Landtschafften/von Ritterschafften vnd Stedten/ möchten zusammen beschrieben werden/ von diesen sachen nach dem reinen Wort Gottes vnergerlichen zu reden vnnd zu handeln/ vnd vnserm lieben GOTT die ehre zuthun/

thun/

thun/one alle menschliche furchte vnd hoffnunge/seinen heiligen namen vnd sein heiliges allein seligmachendes Wort vor der gantzen Welt öffentlichen zubekennen / So weren wir des vnterthenigen erpietens inn Gottes sachen vns seinem reinen Göttlichen Wort gemeſs zuuerhalten/Vnd in allen zeitlichen dingen/billige/leidliche vnd müglichen wege nicht auszuschlahen / Diese vnser gegeben vntwort vnnd erbietunge/ wollen wir von allen ehrliebenden vnparteieschen frommen Christen hohes vnd niederstandts richten lassen.

Wir gestehen das man nach anzeige des dreitzehenden Artickels der vorberürten Instruction sich erbotten / vnser Gesandten mit schrifftlichem vnnd leiblichem geleidte nach Augspurgk zuuorsehen / vnnd das ein reitender Bott / von etlichen Stenden vnnd botschafften/so auff dem jtzigen Reichstage zu Augspurgk versamlet/an vns mit schrifften vnd geleiten geschicket/vnd das wir denselbigen Botten mit vnterthenigsten schrifften vor dem erbieten schon abgefertiget. Dieweile aber das geleidt sich dahin erstrecket/mit vollem gewaldt vnd macht zuschicken/vnd wir belagert wurden / so haben wir vns vnterthenigst entschüldigen müssen/das wir jtzo niemandts / wie es dann auch war ist/ vermöchten auffzubringen / der sich inn

solchen

solchen hochwichtigen sachen / mit voller macht vnnd gewaldt wurde verschicken lassen. So stehet auch das nicht bey vnns als den Menschen in der waren Religion sachen etwas wieder Gott vnnd sein heiliges reines Wort einzureumen/were auch viel besser das wir nie geboren weren/dann das wir solten gegen der waren Christenheit ergerlich handeln/haben aber vnterthenigst gebeten / die vnsern auff ein hintbrengen dahin zubescheiden/mit demütiger erbietunge vns aller gebür vnnd schuldigen gehorsams vnterthenigst zuuerhalten/des thu wir vns zu vnserm gethanen schreiben beruffen.

Vnd ob wir nun wol mit vnsern Baals Pfaffen zuthune/vnd wir im grunde/wie es Gott wol weis/des reinen Göttlichen worts halben nach Gottes willen leiden / verfolget werden vnnd ans Creutz komen / So haben wir je andern Landtschafften nichtes zu leidt gethan/ Vnnd weile sie dann auch Christen sein/vnd bey Gott ewig leben wollen / so haben wir keinen zweiffel / sie werden Gott vor augen haben/jre gewissen gegen vns armen Christen reine behalten/vnd nicht beschweren/auch Christlichen bedencken das der liebe Johannes sagt vnnd hoch vermanet alle Christen/das sie auss Christlicher liebe vnnd verwantnis/jre Brüder vnd Mitchristen nicht alleine nicht sollen helffen verfolgen/sondern

dern auch jre leben fur sie lassen / So mügen sie auch wol gleuben / das die verfolgunge wieder sie auch nicht wirdt ausbleiben / weñ sie bey dem reinen Wort Gottes bestendiglichen bleiben werden.

Vnnd ob man sagen wolte / wir weren dennoch in ander Lande gefallen / vnd daselbest schaden gethan. Hierauff ist diss vnser antwort / das wir lenger denn ein gantz Jar haben geduldet vnnd zugesehen / das inn der Marcke zu Brandenburgk die vnsern an jren leib vnnd gütern hart vnnd vielfeltiglich beschediget / vnnd kein auff hören dabey gewesen / vnd das also viel armer Leute vnd wesen von den vnsern gemacht worden / zu dem das man auch hieher in diss Landt gefallen / vnd den vnsern jre güter beschediget / geplundert vnd jnen jre Viehe genomen vnnd weggetrieben / das wir auff anregen vnser beschedigten Bürger die gegenwehr vnd defension die dann auch inn allen natürlichen rechten verleubt / wiewol vngerne / haben fürnemen müssen. Vnnd weile wir dann jtzo von dem Churfürsten zu Sachsen etc. werden belagert / vnnd auch etliche zeit her / durch das Kriegsuolck sind hart angriffen / vnd die vnsern beschediget worden / vnnd vnser kriegsuolck zu zeiten wieder hinaussen feldt / so stehet es nicht allewege bey vns / wenn sie hinaussen komen / wo sie angreiffen / sondern

H wenn

wenn sie wieder herein komen / sagen sie das sie die Feinde wieder mussenantasten / Wer wil vns nun mit billigkeit darinne verdencken / Wir wolten gerne gegen menniglichem friede haben / wenn man vns nur friede liesse / Es wird je ein Worm so lange getreten das er sich regen mus / So ist je auch in allen natürlichen rechten die nothwendige gegenwehr vnd defension verleubt / Vnd als man nun ein zeit her im werck gewesen vnd noch / vns vnd die vnsern an leib vnd gut / auch mit Heres krafft zuuerterben / das zeitliche vnnd auch das Göttliche wort / so hie aneinander hangē zu verstören. Wenn nun vnser kriegsuolck zu vnser natürlichen defension wieder heraussser feldt / vnnd vnser Feinde etwas ein weinig wieder angreiffen / vnnd wir doch zuuor wol zehenfachtig zum hefftigsten angriffen worden / so wil man den Landtfrieden wieder vns anziehen / vnnd vnter dem schein einem jedern seine natürliche defension vnnd seine freiheit benemen / vngeachtet das die fromen alten ehrlichen Deudtschen vmb jrer freiheit willen / ihre blut vergossen / die auch mit allen ehren vnnd rhumlichen wol herbracht. Nu belangen diese sachen nicht alleine die freiheit des gantzen Vaterlandes / sondern GOTtes ehre / sein reines heiliges Wort / vnd aller Christen seligkeit / darfür die Gottfürchtigen Könnige / Obrigkeiten vnnd die fro-

die fromen Machabeer jre Leib vnd gutt ge-
wagt vnd auffgesetzt/vnnd wieder die grosse
macht jhrer feinde der abtrünigen Jüden
vnd der Gottlosen trotz einen ewigen namen
erhalten.

Vff das so die verordenten des Capittels sampt den Stenden des Ertz-
stiffts Magdeburgk vom grossen Saltze den
xj. Octobris dieses kegenwertigen jares an
ander orte/hin vnd wiederzu vermeinter ent-
schüldigunge vnd besohnunge jrer verherli-
chen kreigsrüstunge geschrieben /das zuuor
nicht sunderlichen angerürt / folget
nachfolgende verantwortunge.

Das die gemeine Rit-
terschafft vnd auch die Stette
des Stiffts Magdeburgk/ dar-
inne solten gewilliget haben/
das vber vns zuschreiben/ wird noch zur zeit
nicht geleubt. Das wir der meinunge solten
gewesen sein / den Adel vnnd die Stende zu
vberziehen/mit einnemung plünderunge vnd
brandt/anzugreiffen vnd das sie des allerley
gewisse vnd bestendige anzeige vnd verwar-
nunge bekommen hetten / Vnnd das zwelff
Richtschwerter sampt etlichen scharffrich-

 tern be-

tern befunden vnnd gefangen / werden sie zu
ewigen zeiten nümmermehr mith warheit
darthun / seint vnnd bleiben lügen / so aus
feindtlichem neidischen verstockten hertzen
herfliessen/darmit sie vns vnuerschempt ger-
ne bey den leuten wolten verunglimpffen/
jhnen einen beifal machen/Edel vnnd vnedel
wieder vns hetzen vnd erreitzen/auch Christ-
liche hülffe vnnd beistandt / abstricken/Sol-
che vnerfindtliche aufflagen/lassen sich nicht
mit lehern blossen worten bekundtschaffen/
zu dem das es nicht newe ist/sunder allewege
so hergangen / das die Christen stets belo-
gen werden/Das aber bey der Wagenburch
vnd dem geschütze stricke befunden / kan ein
jeder vnparteiescher wol ermessen/ das die zu
der noturfft darbei haben sein müssen/ Wor-
auff die gutlichen hendel gepflogen vnnd
woran es stets gemangelt / ist oben ange-
zeigt/ Wenn sie nichts liebers denn güthe vñ
vñ friede gesucht hetten/ so weren sie wol bey
vnns inn der Stadt blieben/ haben sich aber
bedüncken lassen/ es were nun die rechte zeit
vns zu jhrem gefallen eigen zumachen/ Was
vns in guttlichen hendeln vermittel vnd we-
ge fürgeschlagen / was wir auch auff die
Heuser/Fleck/vnd Dorffer verantwort geben
vnd eingereumt / ist oben vermeldet/ daraus
sich denn selbst ablenet/das sie mit vngrunde
von sich schreiben/als solten wir vns in gut-
lichen

lichen hendeln haben hören lassen/das vnns nicht leidlich sein wolte/ das sie die Heuser/ Flecken vnd Dorffer forder haben vnd behalten solten/ Wir seint jhre vnderthan nie gewesen/ den Ertzbischoffen aber haben wir darauff vnnd darkegen huldunge gethan. Vns bey vnserm rechten/freiheiten/ gerechtigkeiten/gebreuchen vnnd gewonheiten zulassen/Es seint aber die Thumherren allewege damit vmbgangen vnns darumb zubrengen/vnnd alle zucht nach jhrem hürischen vieschen leben zuuerstören. Das sie auch weiter schreiben/das sie vnns vnser Religion nicht gehindert noch verbotten/hat warlichen an jhrem guten willen nie gemangelt vnd noch/das sie es aber hier bey vns in der stadt dahin nicht haben bringen können/des dancken wir vnserm lieben Gott/ Sie heissens noch verechtlichen vnser Religion/so es doch die ware GOttes Religion ist/ vnnd bleiben bei dem Antichrist vñ jhrem abgott/dem sie auch zugethan vnd verwant/auch nichts liebers segen/ denn das solche vnnd andere menschliche abgöttereien wieder angehen möchten. Mit dem Landtfrieden wolten vnser vnnd der Christen Feinde/gerne jederman vnterhalten/von dem reinen GOttes Wort vnd der freiheit des Vaterlandes/zubrengen/vnd misbrauchen sich also der gesatzten ordenunge/ Sie habens auch nicht

alleine bei jrem schreiben gelassen / sondern haben auch zu mehrer beschonunge jres gethanen schreibens / etliche besundere Artickel darbei vberschicket.

Was sie von Keysern vnnd Könnigen fürbracht/darauff sage wir / das sie durch mancherlei wege vnnd finantzen vns mit vngrunde vnd vnwarheit jren Key. vnd Kö. Ma. angeben/ auch eine grosse vrsache sein / wurumb wir in die acht gethan/ Wir sagen aber/ das wieder die hochgedachte Key. vnnd Kö. May. vnd das heilige Reich / wir nichts geferlichs gehandelt. Das wir viel vnd lange jar her weilandt den Ertzbischoffen zu Magdeburgk nacheinander inn viel wege solten vngehorsam vnnd wiedersetzig gewesen sein / des seind wir nicht gestendig / wenn sie auch die ding hetten erklert / wurin odder wurmit wir vngehorsam vnnd wiedersetzig gewesen weren / so wolten wir gebürliche antwort darauff geben/ dürffen aber selbst damit nicht herfür kommen. Das sie auch vnser Obrigkeit gewesen / seind wir jhnen nicht gestendig / haben jhnen auch nie vnser Eide vnnd pflichte gethan / Wenn wir auch einem Ertzbischoffe auff fürgehende beredung huldunge gethan/so ist die darauff gescheen / vns bei vnserm Sachsen Rechten / auch vnsern freiheiten/gerechtigkeiten/gebreuchen vnd gewonheiten

heiten zu lassen/So offt man sich aber vnter-
standē/dawieder etwas fürzunemē / so habē
wir das nicht wissen einzureumen / darůber
hat sich zu zeiten jrrunge vñ wiederwillē zuge
tragen. Vnd als man in kurtz vergangenē ja-
ren eine gute lange zeit / damit vmbgangen
diese Lande mit trefflichen grossen vielen vñ
langwerigen stewren vñ Landtschatzungē zu-
uerterben / das haben wir auff den gehalten
Landttegen trewlichen auch offentlichē wie-
derfochten/vnd das es bey weilandt den vo-
rigen Ertzbisschoffen die sich auch Fürstlichē
vnnd ehrlichen gehalten/so nicht herbracht/
So haben doch die Capittel die ersten stim-
me gehabt/zu jrem eigen nutz/auff sonderli-
che geschencke vnd gaben/ darin gewilliget/
auch mit beut vnd part genomen/dazu dann
etliche von den furnemsten von der Landt-
schafft auch gezogen / Pfantheuser / Gena-
dengelt/vnnd anders bekomen/das sind die
vrsachen vnsers vormeinten vngehorsams
vnd wiedersetzens/habens aber leider nicht
hindern noch wehren konnen / Vnnd zufor-
derst das auss Gottes genaden/sein heiliges
reines Wort / wieder an tag komen / vnnd
das jhre Abgöttische falsche Religion auss-
brochen/jre stoltz/pracht vnd hoffart so viel
nicht gülten/das hat jhnen von hertzen ver-
drossen/wieder vns vnnd alle Christen alles
zuthun vnd zuhandeln/das jnen müglich ge-
wesen/

wesen/damit sie vnnd jhre anhenger noch vmbgehen/das Antichristische Reich wie-der auffzurichten. Wir gestehen nicht das wir weilandt Herrn Johans Albrechten etc. die gewonliche huldigunge nicht haben lei-sten noch thun wollen/sondern wie es ge-breuchlich herbracht/als man zur furge-henden handelunge komen/haben wir be-funden/das die Thumbherrn viel newerun-gen vnterbawet/die wir so nicht haben ein-reumen konnen/Vnd ist jnen allwege dafur leide gewesen/das wir mit dem Ertzbischof-fe zu wol stehen möchten/das sie dann stets gehindert vnnd geweret/Als sie auch vnuer-iagt aus lauterm stoltz abgewichen vnnd in vielerley wege feindtlichen gegen vns gehan-delt/vnnd aus jrem anreitzen alle stundt des vberzugs haben erwarten müssen/wie dann bereit die Deudtschen Hussern vnnd Span-nier zu vns ins Landt gefallen/vnnd hier an vielen orten geplundert/Sind wir geursa-chet vnser feinde die Thumherrn wieder an-zugreiffen/vnd die grosse fahr vnnd not/hat vnns zu vnser natürlichen defension gedrun-gen/die Stadt so viel jmmer müglichen zu-befesten/vnd die etlichen Klöster vnd Kirchen so nahet der Stadt vnnd auff vnsern Graben vnd schedtlichen gelegen/wegzuthun. Aus was vrsachen wir etliche Heuser/Flecken vnd Güter zu vnserm beschutz haben müssen ein-

nemen/

nemen / Vnnd das wir auch die Leut in den Dörffern so nicht mit diensten vnnd stewren beschweret/ wie sie angeben / ist oben bereit mit warheit verantwort. So hat man auch mit den todten Corpern so nicht vmbgangen/wie sie schreiben / Die gebeine aber vnd was noch an Corpern vnuerwesen / so man im graben vnd bawen angetroffen/ hat man an ander orthe vñ tieffer vergrabē lassen. So hat mā auch jederman nachgelassen die seinē/ so noch vnuerwesen gewesen/an ander örter/ auch einer Wiedtwen vom Adel jren vnuerwesenen Man inn den Thumbcreutzgangk begraben zu lassen / So sind das nicht Diuina/die in jren Kirchen nachgelassen/sondern sind Baals vnd Abgöttische menschliche geprenge gewesen/es sind auch nicht jhrer Kirchen Ornat verbrent / was sie von schetzen vnd kleinothen gehabt/haben sie lange zuuor aus der Stadt bracht/So sind auch jre Key. vnd Kö. brieffe/Priuilegia/vrkunth vñ ander schriffte mehr / noch vorhanden vnnd nicht verbrandt/wie sie mit vnwarheit angeben. So sind auch jre Priester vnd Kirchendiener nicht geschlagen/haben selbst die Kirchen beraubt/vñ zu jrem nutz von hinnen gebracht/ Man hat auch keinen Pfaffen vom Altar getrieben/vnd aus Kirchen vñ Klöster veriagt/ sondern mit denen die hier geblieben / hat man freundtlichen gehandelt/vnd jnen biß-

 her

her jre notturfft folgen lassen. Das sie weiter wiewol mit vnwarheit angeben / das wir des hochlöblichsten weilandt Keysers Otten des grossen Begrebnis hier solten eroffent vnd violirt haben / vnnd wie sie weiter anhengen vnmenschlicher vnnd mutwilliger weise mit tumult / vnnd also mit vielerley schmehe vnnd schamparen worten / wieder dauon gangen weren / werden sie nimmer zu ewigen zeiten mit bestande darthun / dieselbe ehrliche Begrebnis ist noch inn der Thumbkirchen gantz vnd gar vnuerseret / die vnsern sind auch dazu nie komen / noch dürffen sie vnuerschemet solche lügen von sich schreiben / Wir wissen Gott habe lob wol / wie man die hochlöblichen Keyser vnd jre gedechtnis in allen ehren verhalten sol / wissen auch wol was trefflicher herlicher thaten der hochlöblichste weilandt Keyser Otto der grosse / milder seliger gedechtnis / gethan / vnnd das er der herlichen Deudtschen Nation alte freiheit / hat trewlichen helffen erhalten vnnd fortsetzen / Sie führen ein Abgöttisch / Heidenisch / Türckisch / Viesch vnd Huren leben / das wollē wir vnsern lieben Gott / das Wort Gottes / alle ehrliche Leut / auch die frommen rechten Christen erkennen vnd auch die offentliche that reden lassen. Mit dem Kloster zu Hammersleuen / das sie doch nicht angehet / hat es die gestalt / das die Münche

zu vnsern

zu vnserm nachteil vnd verterb lange zeit her/ vnser feinde vnd beschediger gehauset vnnd geheget/ vnd das auch viel geraubter güther in dem Closter verbeutet vnd verpartet/auch von kram vnnd Kauffmans war darinne viel gefunden/ Vnd als kein auffhören da gewesen / so seind wir dahin gedrungen worden/ sie etwas anzugreiffen / Was sie von kleinoten gehabt / haben sie lange zuuor an ander örte gebracht. Was sie von jren Celebranten/consecrirten Ostien / vnnd was aus jren Kelchen vergossen / vnnd jren Monstrantzen genomen/ vnd auff die erde mit füssen zurtreten / vnd etliche von den München ermordet sein sollen/seind Münchs lügen / Wie aber die Thumbherren mit diesem jrem kriege die Clöster angreiffen lassen / werden sie wol inne / Doch wenn nur das reine Gottes Wort möchte nach jrem willen ausgerottet werden / darzu geben sie nur alles was sie haben vnd auffbrengen können / setzen auch Landt vnd Leute in die schantze. Die frembde sache des Thammes ist oben verantwort. Wenn wir den Thumbherren nach Leib vnd leben hetten trachten wollen / Wie es denn vnser Feinde gewesen vnd noch/so wolte wir dem wol anders nachgesatzt haben / Sie seind aber mit der that damit vmbgangen vnd noch / vns gründtlichen zuuerterben. Wie vnser Nachbarn eins teils / sich nicht

alleine kegen vns / sondern auch den fremb-
den reisenden Kauffleuten gehalten / sie beno-
men vnnd beschediget / darümb denn viel
frembder leute klagen / vnd doch nichts aus-
richten / ist vberal kuntlich vnd offenbar / das
wir auch zu letzt vnsern vnnd der vnsern vor-
terb nicht lenger haben zusehen können / vnd
etliche wieder haben angreiffen müssen / ist
oben genugsam angezeigt / Das auch mit
Jungfrawen vnnd Frawen / auch den Jun-
ckern so hier enthalten / der massen solte ge-
handelt sein worden / wie sie zu vnserm vn-
glimpff angeben / wird nicht gestanden / hat
sich auch der gestalt so nicht zu getragen / sie
wolten gerne jre thun mit frembden sachen /
wenn sie nur könten / beschonen. Das sie
jren vnd frembden vermeinten schaden vber
achtmal hundert tausent gülden anschla-
hen / wird dahin gestellet / hetten auch wol
die Summa auff höher linien leggen könnē /
ist oben auch verantwort / wir konten auch
wol je so einē grossen ja auch grossern schadē
berechen / darinne sie vnns aus lauterm stoltz
vnnd mutwillen gefurt haben / Jn was vn-
uorwindlichen schaden / sie jtzo durch diessen
jren krig diese lande vnd leute zu jrem pracht /
abgöttischen wesen / vieschen vnnd hürischen
leben / setzen / konnen sie vor GOtt vnnd der
Welt nimmer verantworten. Wieder die
Key. vnnd Kö. Ma. auch Chürfürsten vnnd

Fürsten

Fürsten des Reichs / haben wir nichts auſs böſem fürſetz / auch nichts vnehrlichs noch ſchmelichs gehandelt / Aber das iſt war / das wir bei dem reinen GOttes wort one allen menſchlichen zuſatz / auſs Gottes genaden haben bleiben / vnd vnſer leib vnnd gutt auffſetzen wollen / darůber wir denn bisher inn mancherlei wege verfolget / angriffen vnd beſchweret worden / Vnd noch jtzo werden belagert vnnd angriffen / darfür auch ein jeder Chriſt ſein leib vnnd leben wagen vnnd auffſetzen mus. Vnd als ſie weiter ſchreiben das wir nuhn die herren des Thumcapittels bis in die xxvj. jar heidniſcher vnnd vnuernunftiger weiſe / ſolten angetaſt haben / die Thumherren vnnd andere geiſtliche mit ſteinen kot vnnd allerley feulniſſe / ſo auff den gaſſen hin vnnd wieder zuſammen gebracht vberfallen / geworffen / auff der gaſſen mith vnerlichem geſchrei angefarē / verfolget / aus einer gaſſen in die andern geiagt / jhre heuſer bei tage vnd nacht geſtůrmet / auch die thoren vnd pforten in jren wonungen bei nechtlicher weile mit feur angebrandt vnd die fenſter zuworffen haben. Hierauff ſagen wir / das ſie in der heideniſchen weiſe ſtecken biſs an die oren / dieweile ſie die Bebſtlichen abgötterei haben / halten vnd vertedingen / Auch nichts liebers ſegen / denn das die ware Chriſtliche Religion des reinen Göttlichen

 worts /

worts/möchte gantz vnnd gar ausgerottet/ vnd jre falsche abgöttische Religion zu jhrem pracht vnzüchtigen vnd vieschen leben / wieder auffgerichtet werden / darüber haben sie vns nun in die xxx. jar her / verhasset vnnd verfolget/ Vor vier oder fünff vnd zwentzig jaren als die Thumheren die Palmen haben weien wollen haben sich allerlei handwercks vnd ander gesellen zusamen geworffen vnnd jren spott daraus getrieben/ Es mögen auch zu der zeit Pfaffen vnnd Münche wol angeschrien / auch Fenster/ Pfaffen vnd bürgern ausgeworffen sein worden / Man hat aber der viel verwiesen vnd gestraffet / So haben die Stifft zu der zeit einen feindt gehabt mit namen Jacob Mertens / der allhier inn der Stadt den Pfaffen/auch Herren des Raths/ vnd bürgern/lunten in die höffe vnnd heuser gelecht/auch den bürgern heuser / ross vnnd wintmöllen abgebrent/ Das aber die Thumheren von einer gassen in die ander solten geiagt/jre heuser bei tage vnd nacht gestürmet/ auch jre Thor vnd Pforten in jhren wonungen mith feur angebrandt worden / ist nicht gescheen wirdt auch so nicht gestanden/ haben auch nie derhalben geklagt / Sie haben aber sieder her bei vns einen zeitlichen eusserlichen guthen frieden gehabt/ also das sich hier auch an jhnen niemants hat vergreiffen dorffen / können auch nicht anders sagen wenn

wenn sie die warheit reden wollen. Vnd vbertichten vns solches das sie vber vns schreiben/thun vns in dem vnrecht vnnd gewalt/ werdens auch nimmer mith warheit darthun.

Die beschene beschickunge alhier des Capittels ist dermassen so nicht ergangen wie sie vnerfindtlich fürgeben/das ist ann sie nicht gebracht noch begert das sie von ihrer Religion solten abstehen/der gentzlichen absagen / vnnd sich mit vnser Religion vergleichen/Jn dem schreiben sie viel zu milde/ ist auch so nicht gescheen / wir wissen auch wol das sie Gottlos sein/Vñ in den menschlichen abgöttereien verstocket/sonder hat also gelautet/dieweile das reine Gottes wordt numehr an tag kommen vnd auch offentlichen mus bekandt werden / so wolt man sie dienstlichen vnnd freundtlichen bitten / sie wolten einen gelerten erlichen Doctorn der heiligen schrifft/bestellen/in der Thumkirchen Gottes wort zupredigen / das haben sie aus verachtunge abgeschlagen/ Vors ander so hatt man von keiner vereinunge gesagt/ sunder sie angelanget vñ gebeten/ dem Rade etlich tausent gülden auff verwarunge fürzustrecken / So ist man nicht von dem Capitelshause in die Stifft kirchen gangen/es ist auch dar kein tumult gewesen/Man hat aber wol die Vicarien in den Creutzganck gefordert/

dert / vnnd sie freuntlichen angesprochen/ vnd von jnen ein gelübnis genomen/aus der Stadt vnnd wieder den Radt nichtes zu-schreiben/ es ist auch keins geldes gedacht worden/die aber auff jrer falschen Religion verharret / mügen wol hernacher auss der Stadt gewichen sein/So hat man auch von den andern Collegiaten Pfaffen vnd Klöster Personen/gelübte genomen/ aus der Stadt nichtes zu schreiben vnnd wieder den Radt nicht zu handeln / Jre Priuilegia brieffe vnd Kirchen Ornat/hat man von jhnen nicht begeret. Was sie von silbern vnd gülden Kleinothen gehabt/mügen sie wissen/haben das zuuor verpartiret/vnnd an ander örther verschicket/So hat man auch denen so hier geblieben/jre notturfft verreichen lassen/vnd ist Gott darumb zu dancken/das jre falsche vnd Abgöttische Kirchen dienst vnnd geprenge/ gefallen. Was aber von Renten vnnd Zinsen eingenomen / damit ist die ware Christliche vnnd Magdeburgische Kirche zu abwendunge der Abgöttereien/vnd zur notwendigen defension/beschützt vn̄ gebraucht worden/das dann die Göttliche vnd natürliche recht nachlassen/auch viel Gottfürchtiger Köninge gewesen/die dazu auch der Kirchen güther seliglichen gebraucht haben. Darumb so haben wir nicht wieder Gott/ ehre / Menschliche geselschafft / vernunfft/

gute

gute sitten/recht vnd billigkeit/wie sie schreiben/ gehandelt. Was aber die angezogene Brieffe vnd vertrege belanget/hetten wir vor vielen Jaren wol leiden können/wie wir sie auch dienstlichen vnd freuntlichen zu mehrmalen darumb gebeten / das sie rechtschaffene/Gottfürchtige/gelerte Leute in der Thumkirchen das reine Göttliche wort hetten predigen lassen/vnd das sie dennoch bey alle dem jhren wol hetten bleiben mügen/Es ist jhnen aber der Antichrist zu Rom viel zu lieb gewesen/haben auch viel mehr die Menschen gefurcht vnnd beliebt / dann Gott den Herrn vnd sein heiliges Wort. Vnd dieweile dann auss Gottes gnaden / seine Göttliche warheit / vnd die rechte alte Apostolische vnd Catholische Lehre/wieder ans licht komen/so haben wir sie bey jrem Abgöttischen/Wiederchristlichen wesen hier bey vnns nicht verteidigen konnen noch mügen / Haben je mehr vnserm lieben HERRN vñ Gott vnd seinem heiligen Wort/ dann den Menschen gehorsamen müssen / vnnd dawieder haben vnns keine Brieffe noch vertrege vorbinden konnen. Vnser Vorfahrn sind auch leider in der blindtheit so wol als die gantze Welt gewesen/vnd sind damit verführt worden/als were jre der Thumbherrn thun/von der rechten waren Apostolischen Kirchen hergeflossen/Weil aber nunmehr durch den

K mundt

mundt Gottes jre Antichristische / Abgöttische wesen an tag komen / vnd darnieder gelecht worden / so sind wir gegen Gott vnd der waren Apostolischen / Catholischen kirchen wol entschuldiget. Was wir aber mit weilandt Ertzbisschoff Albrechten inn zeitlichen sachen / vor einen Vertrag auffgericht / ist oben vermeldet / vnnd haben inn dem ehrlicher vnnd trewlicher bey dem Ertzbisschoffe vnnd dem gantzen Lande / dann sie je gethan / gehandelt. Was haben sie anders gethan diese 26. jar her / vnnd lenger / denn das sie mit grossen statlichen langwerenden vielen schein genomenen Landtschatzungen / wieder alt herkomen der löblichen vorigen Ertzbischoffe / diese land vnd leute / auch mit zu jrem nutz vnnd pracht haben helffen verarmen vnd aussaugen / Darüber sie vnnd etliche von den fürnemsten der Stifft sich bereichet / vnd diese Lande vnnd Stifft in eine ewige verterbliche einführung gebracht / Ob sie nu Landen vnd Leuten in dem nicht trewloss worden / wollen wir alle vnparteiesche ehrliche Leute ermessen lassen / So haben wir jhnen nie kein Eide noch pflicht gethan / seind auch vnser Herren vnd Obrigkeit nicht gewesen. Worauff vnd welcher gestalt wir einem Ertzbischoffe die huldunge thun / ist hiebeuor angezeit / Wiewol die Thumherren allewege bei den Ertzbi-

schoffen

schoffen nicht wenig angehalten/vns an vn-
sern alten herbrachten freiheiten vnd gerech-
tigkeiten zu hindern. Was wir an Sach-
sen rechten/freiheiten/gerechtigkeiten vnnd
gewonheiten wol herbracht / des thun wir
kegen Weilandt den hochlöblichen Röm.
Key. vnd Kö. vns aller vnterthenigst bedan-
cken/wollen vns auch in allewege / alles ge-
bürlichen schüldigen gehorsams in aller vn-
terthenigkeit verhalten / Was wir auch ke-
gen einem Ertzbischoff zu Magdeburgk/vnd
dem Ertzstifft zuthun schüldig / des wollen
wir vns aller gebür vnd vnuerweißlichen er-
zeigen. Dieweil aber die Thumpfaffen zu
Magdeburgk in den Abgöttereien so stecken/
auch die gerne haben vnnd behalten wolten/
so mögen sie wol die rechten halsstarrigen
sein/so vmb jres zeitlichen prachts vnnd vie-
schen vnzüchtigen lebens willen / GOtt ver-
lassen/ wie die Heiden / Türcken / auch die
falschen abtrünnigen Christen gethan ha-
ben/vnd noch thun. Diß haben wir zu
vnser warhafftigen antwort vnd kegennot-
turfft menniglichen nicht wollen verhalten/
Vnnd bitten vnterthenniglichen/dienstlichen
vnd freundlichen diese ding vnparteilich vñ
christlich zu richten / vnd seind einem jedern
nach seinem stande in vnterthenigkeit vnnd
freundtlichen zu dienen gantz willig/Datum
Magdeburgk Sonnabents am tage Lucie/
den 13. Decembris/Anno Domini 1550.

Psalm. XLVI.

DEr Herre stewret den Kriegen inn aller Welt / der Bogen zubricht / Spiesse zuschlecht / vnd wagen mit fewr verbrent.

Der Herre Zebaoth ist mit vns / Der Gott Jacob ist vnser schutz / Sela.

